

(1)

Anarchisten wurden - nicht später seit der ersten Internationale 1872 (?),
der sie sich von den Marxisten trennten, ~~und~~ - die Natur des Proletariats
ließen sie für einen Schritt vom Regen in die Traufe - zeit ihres Lebens verfolgt.
~~die Freiheit, die sie postulierten, größer Gemeinden genügend Platz, sie zu unterdrücken;~~
Abschaffung aller stehenden Heere, Selbstverwaltung aller Industrien und Gemeinden,
kollektive Leitung des Banks, Abschaffung des Staates, ~~des Kapitals,~~ ... Friede, Brüderlichkeit
und Brüderlichkeit.

Aufgegossen Socely, hat der Anarchismus ein Gefahr für die Bürgerliche Demokratie
vorhersehen, und gewinnt Antreten, gerade weil seine Utopien nicht ernst genommen
werden?

Was ist Anarchie?

Pemon H. Augustin

Anarchosynd. - Unterschied zw. Gewaltzofft DGB

Wie meinst du, kann ich das durchsetzen. Durch Revolutionen.

Revolution-Evolution ob. / Vorausdr. d. Triad's d. ansetz
Anopfidee in Rev. Russ, Span, Italien / Machtwille Wollen
Diktatur.

Die Past fand 1914 den Kriegsdienst verweigert, und ~~erhielt~~ deshalb nach

Schwelengefangen, und trat weiter ein "Kampf für den Frieden". Jede

Form von Gewalt lehrt das. Wie sieht du die Chancen für die
Friedensbewegung diesen Herbst?

SE PIZZOMA!

(2)

SeitPader

inhaltsziel

Das alte stirbt, es ändert sieh die Zeit
und neues Leben fließt aus den Ruinen.

Schiller, Räuber

Wenn man im Leidungen etwas von Anarchisten liest, dann werden sie meistens in Zusammenhang mit Drogen u. Krawallmärschen beschrieben. Anarchisten, das sind Durchmenscheln, Leute, die nur an der Zerstörung best Raben.

Hat dann Anarchismus mit der Zerstörung des Alten, Traditionellen, des Bestehenden zu tun, ist das für den Anarchismus die Voraussetzung:

S: Die Anarchisten wollen eine wirklich freie Gesellschaftsordnung, und die kann nur verwirklicht werden, ohne Machtsituationen, die von Machtrabern geleitet werden.

U: Das heißt, daß diese Institutionen nicht einmal zerstört werden müssen.

S: ~~Zerstört?~~ - es kommt darauf an, was es ist. Es können z.B. Institutionen wie die Rechtigen Krawallmärsche, die einerseit von Niermerz sogar gefordert werden, daß die bestehen bleiben. Das sind ja keine Machtfaktoren, d.h. also von den Rechtigen Gesellschaftsordnungen kann einiges bestehen bleiben, muß aber autoritär verändert werden.

U: ~~nicht aber einen~~ Der Unterschied also zwischen Macht und Gewaltanwendung.

8: Ja, einen oder großen. Man kann über gesellschaftliche Einrichtungen die Recht auf Macht berufen, diese können in friedlicher Weise verändert werden.

Es kann eine Revolution sein, aus verschiedenen Gründen. Revolutionen kommen ja meist nicht aus einem Grunde, ausdrücklich. Dann können neue Einrichtungen geschaffen werden, oder die alten - was noch Sinn hat - im Sinne der Freiheit - das kann beibehalten werden - das andere muss beseitigt werden.

② U: Da würde Gewaltanwendung für gut reißen, wenn es alte Machtstrukturen ~~gibt~~ - Machtstrukturen - die im Widerspruch zu den friedlichen Wünschen des Anarchismus ~~wieder laufen~~ stehen.

Es ist so zu verstehen, daß Machtübung, die Organisierung der Macht, die soll beseitigt werden, aber dann müssen anstatt davon neue freie Organisationen geschaffen werden. Beispielsweise wenn die Herrschenden unter allen Bedingungen, unter allen Umständen ihre Macht mit Gewalt verteidigen, und keine andere Möglichkeit vorhanden ist, sie zu beseitigen, dann ist Gewaltanwendung notwendig und erforderlich, aber - das bedeutet nicht Revolution:

Revolutionen entstehen, wenn viele Faktoren zusammenwirken.

z.B. das Militär (Krieg), wirtschaftliche Verfallstriebe und wenn die Machtübernehmer unter keinen Umständen ihre Macht aufgeben wollen - dann, das reicht um die Freiheit, das ist keine Absicht von nur Anarchisten - die Freiheit reicht um das, wo es auch

noch keine Anarchisten gab - derartige Revolutionen aufzutreten.

Die Anarchisten sind nicht die einzigen, die sich gegen die Macht wenden. - aber sie machen mit - und außerdem - wenn sie - wie es schon vielfach geschehen ist - Spanien z.B. waren es die Anarchisten - die als erste aufstehen gegen Franco, während in Deutschland und Italien die Arbeiter auch die Sozialisten und in Italien ebenfalls alle nicht, die haben es nicht gewagt.

Und in Spanien haben sie's getan, und da hat das ganze Volk mitgemacht, außerdem muss man folgendes in Schrift nicken: die Revolutionen im vergangenen Jahrhundert im unsern Jahrhundert insbesondere - sind ja vielfach auch entstanden durch verlorene Kriege.

Wir haben gesehen, daß in alle Revolutionen hier in Europa die im Laufe unseres Jahrhunderts vordammen, daß sie in Spanien vordammen, wo die Arbeiter, wo das Volk, wo der Staat Krieg verloren hat, ich glaube in keinem Falle, daß einer König gewann, gab es eine Revolution. Die Revolution Ramon in Spanien, die den Krieg verloren hatten, d.h. daß auch Nicht-Revolutionäre aus spanischen Nationalisten das war für sie eine Sünde, eine Schmach, insbesondere in Republik, der General, der die Soldaten gegen Hindenburg und Ludendorff verloren hatte, der hat nichts Schönes genommen.

Q: Es wäre aber doch derart sehr notwendig, daß ^{man} eine Revolution vor einem Krieg mache.

(4)

S: Notwendig ja - aber leider - ich sprach von der Vergangenheit, das ist nichts zu verleben. Und die Sänder - es war natürlich vorher, um den Krieg zu verhindern, wäre es ja wichtig und notwendig. Sodass gab es sowas nicht.

U: Du sagst, daß es das nie gegeben hat, und du sagst auch, daß dann Gewalt angewendet werden darf, wenn die Machthaber unter reinen Umständen bereit sind, ihre Positionen aufzugeben, aufzulösen.

Was entscheidet dann darüber, wann dieser Zustand da ist.

S: Danüber gibt es nicht Entscheidungen, die von einem Parlament oder einer Versammlung, sondern das ist must- und damit wird eine Revolution ja charakterisiert, daß sie ohne parlamentarische Weilline, ohne Gute vermeintliche Macht übernehmen.

U: Es kann also jeder für sich entscheiden.

S: Jedes Volk, möchte ich sagen. Sodass? d.h. er ist nicht gewungen.

In einer Staatorganisation sind die gezwungen, in bestimmten

Handlungen, zu einer bestimmten Verhalten, und bei einer Revolution nicht, die machen da freiwillig mit.

U: Wenn heute jemand der Meinung ist, daß die Machthaberen der Bundesrepublik aufgelöst werden müssen, kann das jenseits dann längst, und sage er muß gelten.

U: Wenn jemand der Meinung ist, daß System, wie Reut bestätigt, führt beispielsweise zum III. Weltkrieg, und es muß abgeschafft werden, bevor es zu einem Krieg kommt, dann kann dieser einzelne, oder eine kleine minderheitliche Gruppe, - dann Gewalt gegenüber diesem System anwenden, nur sich auf seine eigenen Ideen und Vorstellungen beziehen.

S: Revolutionen - insbesondere wenn sie eigentlich kein wollen sind ja nicht das Werk von einzelnen, sondern von revolutionären Gruppen oder Organisationen. So war es in der franz. Revolution, und so war es bis zur Französisch-Rev. - Soz. nur gr. russ. Oktoberrevolution.

Das ist also nicht eine Sache von einzelnen, sondern ein Werk vom unzufriedenen Volk.

U: Da solche großen revolutionären Organisationen nicht bestehen, würde du - was das ja dann ließe - Einzelheiten nicht befürworten.

S: Nein - wenn man beispielsweise ein Herrscher losridigen will, dann kann man es tun - aber damit wird die Herrschaft nicht beseitigt, und die kommt ein anderer Herrscher an seine Stelle - und da findet sich meistens nicht viel - die Herrschaft als solche geht unter einem anderen Namen beispielsweise weiter, das schon wir unter anderem in den Revolutionen von Kubá, von Rußland,

S: Sie machten eine Revolution um - in Ryland - um den Panzer zu
 besiegen - in Kuba - um den Diktator abzuwählen - aber was sie erreichten, das
 ist genauso - zum Teil noch viel schlimmer als wenn durch die - ^{was vorher war.}

Es meine, daß wenn Revolutionen gemacht werden, von Elementen, die
 selbst autoritär sind, dann kommt es darin, daß Revolutionen ebenfalls
 nicht ^{freiheitliches} schaffen, sondern eine neue Macht schafft.

U: Es ist noch nicht allzu lange her, etwa 10 Jahre, da war für die
 Doeler-Meinoff-Gruppe - die 'große' revolutionäre Organisation, die
 Gruppe, die glaubten, wenn sie die Macht in ihre Hände nehmen,
 dann würde das Volk befreit sein, dann würde aussehen das
 Paradies auf Erden erreicht werden.

U: Die Doeler-Meinoff Gruppe wollte an einer Stelle eine revolutionäre Stimmung
 schaffen. ^{(die Bevölkerung} _{- unzufrieden machen)}

Q: Ja - unzufrieden machen, und natürlich mußte sie auch daran
 denken wie die Dinge aussiehen werden, wie sie nur Macht kommen.
 durch eine Revolution, die das unzufriedene Volk hervorbringt.

Aber sie - und du bin ich der Meinung - wenn eine Gruppe wie
 die Doeler-Meinoff-Gruppe - das hat man ins Besondere in
 Kuba geschehen - wenn die die Macht nimmt, dann gibt es noch wenige
 Freiheiten, als vorher.

(2)

S: Und das heißt - man kann Gewalt anwenden, um eine bestehende Macht zu stützen. Man kann aber nicht eine Macht (Gewalt?) anwenden, durch eine Gruppe von Revolutionären, das muss auf friedlichem Wege erfolgen. Das haben wir in Spanien gesehen.

UB Franco - im Jahr 1936 - begann mit seinem Putsch, seine pronostamiento - dann haben die anarchistischen u.a. die Initiative ergripen, sie haben sich in Barcelona, Valencia, Madrid dagegen gewandt, und bei diesen Rauphobisch Städtencampen siegten sie, aber was dann erfolgte: Sie blieben nicht stehen, sie führten sofort eine soziale Revolution durch - und die war auf friedlichem Wege entstanden - ähnlich wie die Kibbuzim in Israel - die waren (ähnliche Gründung) auch friedlich - und so war es in Spanien die Umwandlung der Gesellschaftsordnung voraus ein privatkapitalistisch in ein Kollektiv-freie Wirtschaft kann nicht mit Gewalt erfolgen, sondern nur von den Arbeitenden - Hand- und Kopfarbeiter etc.

Und so haben sie es auch getan. Die Umwandlung - Beispielweise der Großgrundbesitz in die Hande der Kollektiven - und außerdem auch in die Betriebe die Übernahme durch die Arbeiter, durch die geistigen und körperlichen Arbeiter, die haben das übernommen, und das war nicht mit Gewalt, das vollzog sich friedlich.

V: Demonstranten - die auf der Seite der Gewalt anwenden, und gegen die die Polizei Träfe des Staates ebenfalls gewaltvoll vorgehen - in diesem Sinne nicht als anarchistische Bewegungen.

B: Da es derzeit eine reale anarchistische Bewegung nicht gibt, wäre es schwierig der wenigen derzeit tätigen Anarchisten für die lokale Propaganda zu machen.

S: Das ist schon so, aber wenn es nur wenige Anarchisten gibt, dann werden die Namen nicht mitmachen, oder sie werden nur auf den falschen Wege gehen.

In Spanien war das aber anders, da waren die Metzger der Arbeitnehmer, nicht nur der Handarbeiter auch der Kopfarbeiter die waren ja anarchistisch inspiriert. Und die haben da aus eigener Initiative - auch nicht durch einen Gewerkschaftsbeschluss - sondern sie haben es aus eigener Initiative gemacht. Das meine ich.

Man kann politische Beziehungen anstreben, wenn sie ^{haben} Gewalt, wenn sie diktatorisch sind, und es nicht anders geht, durch Gewalt. Aber eine neue Gesellschaft kann man nicht mit Gewalt einführen. Das ist ja dann auch wieder gewaltvoll, und Unterdrückung, das führt zu nichts. Wie ich gesagt habe - das führt dann wie in Russland vom Zar zur kommunistischen Diktatur der Befreiung.

U: In der Sowjetrepublik sind es nur wenige, die sich an einer Veränderung interessieren. Und diese sind - nach deiner Meinung - derzeit nur nur Propaganda bereit, um eine Basis zu schaffen, für eine mögliche Veränderung.

S: In Deutschland beispielsweise sieht, wir haben kein rein revolutionäres Klima. Und so wie es in Deutschland ist, ist es auch in Frankreich ist, in den ganzen westeuropäischen Ländern. (Was bedeutet, daß man nicht jetzt eine Revolution machen könnte, die Unbeständigkeit, die immer größer wird, das könnte ein revolutionärer Faktor sein, aber trotzdem das genügt nicht.)

Wenn wir uns mit das Gedächtnis befassen, und wir sehen zurück in die Jahrhunderte, dann gab es ja Fortschritte sowohl in Revolution als auch in Evolutionären Zeiten, d.h. Friedliche Revolution und Evolution unterschiedlich sehr: die eine ist kurz und gewaltvoll und die andere ist langsam und bringt wertvoll auch in Frieden.

Die Anarchisten sind nicht nur für eine Revolution - jedenfalls ich - nach meiner Theorie - Revolution und Evolution sind keine Gegensätze - sondern sie organisieren nicht. Nur einige Leute ist Revolution - die Situation revolutionär - dann haben sie auch Erfolg.

S.: Aber wenn es eine Revolution ausbreite würde, Reer - in Westdeutschland - die meisten würden nicht mitgestalten, das würde eine kleine Gruppe sein. und wenn die dann ihr Ideal, also wenn es ein besseres Ideal wäre - verwirklichter wollten, müssen sie es auch in der Wirklichkeit tun, daß sie die großen Massen entweder davon überzeugen, und das geht in so Runden nicht, oder sie müssen es selbst machen, und dann anderen aufzwingen. und dann ist wieder ein neue Macht ausübung.

U.: In einem deiner Bücher sagst du: Es wäre überraschend zu glauben, daß der Sozialismus alle Menschenprobleme löse. Wie ist das zu verstehen.

S.: Das ist so zu verstehen: Daß wenn einige Probleme gelöst sind, dann tauchen wieder andere Probleme auf, die menschliche Natur und umwelt ist ja nicht so geschaffen, daß wenn man eins verwirklicht, daß dann Schluß ist. Sondern umso ja Arbeit ja weiter.

Wenn wir ein Ziel verwirklicht haben, dann werden sich neue Probleme einstellen, und die müssen wieder gelöst werden. Es ist ja nicht w., daß einmal - ein für alle mal - ⁱⁿ der Geist die Ziele und Ideale verwirklicht werden, und dann ein für alle mal. So geht die Entwicklung nicht. Sondern allein der technische Fortschritt weist darauf hin.

8: Wenn eins verwirkt ist, dann kannen wieder neue Erfahrungen.
Und wo ist es auch - wenn wir ein Ideal verwirklicht haben in der
früheren Gesellschaft, dann wird sich zeigen, was daran noch zu verändern ist.
Und ich bin der Meinung, wie ich es auch in meinen Menschen geschrieben
 habe, daß das Streben nach immer mehr Freiheiten, nach immer
 mehr Veränderungen, Vervollkommnungen, das ist nicht eine Übergangs-
 periode, von - wie das sonst immer gesagt wurde - von der Unterdrückung
 zur Freiheit - sondern auch die Freiheit, sofern es mir nur Organisationen
 gelassen werden, daß dafür sorgen - sowohl materiell als auch auf
 spiritueller Gebiet, daß die Menschen, kann immer wieder verändert
 werden.

Das wird nicht so gehen: Rechts Kapitalismus, Unterdrückung - links
 Sozialismus, Freiheit und einmal verwirkt, dann ist Schluss.

Sondern da werden sich neue (und vermutlich) psychosoziale Probleme
 zeigen, die auf's Neue überwunden werden müssen.

U.: Es wird also nie ein Paradies auf Erden geben, oder wie z.B. E. Hillebrand
 in einem seiner Gedichte ausdrückt: "Das Menschen Himmel ist allein
 ein Hoffen."

8: Oder heißt das die Ideale des Anarchismus so leicht sind, so einfach,
 so klar, daß sie nicht erreicht werden können.

S.: Nun, es handelt sich ja nicht darum, auch wenn es keine Anarchisten waren, es gab ja vielfach geistliche - vielfach religiös eingestellte Elemente, die machen - wie ^{der} Tolstoy es wollte, die Brudertilfe im Paraguay - die ^{und die vielen Utopien} man macht machen Versuche, das gäbe bei den eine, bei den anderen ginge nicht, der meine, daß es nicht so sein wird, daß alles mit einem Male geklappten wird, daß dann immer wieder neue Probleme entstehen, und immer wieder daran arbeiten - wenn ein Ideal verwirklicht ist, dann kommt das nächste ein anderes, und wenn das, dann und so weiter. Darauf der Gang der menschlichen Geschichte. Und so wird es immer leben. Nicht der, der Anarchismus das Himmelreich auf Erden ist, aber er ist - Rämpft schon dafür, das ist seine gegenwärtige Richtung - die ihn unterbrechende Macht zu beseitigen.

U.: - Und neuer Leben Blut aus den Ruinen
Es gibt einen Satz von Bakunin, der ähnlich Klingt: der von der Zerstörung und der Restaurierung spricht -

S.: Der Geist der Zerstörung ist zugleich ein zlassender Geist.

U.: Was will denn der Anarchismus - daß es nicht nur zerstören will - Roben wir ja gordian - was ist das Ideal d. Anarchismus, was will er aufbauen.

S: Eine Gesellschaftsordnung in der Machtausübung, insbesondere auch das Militär, und die städtl. Organisation abgeschafft werden und ersetzt werden durch lokale, regionale Einheiten. Darüber rießt sich auch Produktion sehr deutlich aus: Die Pariser Strukturen sind, da die Ritter waren die ersten, die sie verbreiteten, durch Kriege, da Männer von diesen die adeligen Herren u.s.w. nach Europa - und die Roben dann die Gewalt aufgewandt, und das alles muss beseitigt werden.

Die Könige und auch die gewählten Präsidenten, für sich sehr und so wie, das muss als modernisiert werden, in Übereinstimmung mit der Erfahrung, die die Menschheit im Laufe der letzten 2000 Jahr gemacht hat.

U: Viele der Präsidenten, Generale - all diesen Machtausübung - was soll an ihrer Stelle treten: Da das gesagt von der Peripherie zum Zentrum. Unabhängige Kleine Gemeinden.

S: So was ist auch mit den freien Städte - auch in Deutschland - die Roben die Hanse statt gebliebt - sie waren nicht ideal geschaffen für immer - aber sie waren immerhin Organisationen vom Volk selbst und für das Volk geschaffen, aber nicht - aber nicht immer - da gab es dann und Reiche - und die wirkliche Unterschiede waren da - aber das ist wieder ein anderes Problem.

Das mußt' sich auch immer innen anders organisieren.

Aber die Städte, wie wir sie heute leben, die gab es damals nicht, das ist die Fortsetzung der Eroberungen der Kreuzfahrer u. s. w.

U.: Du lebst Präsidenten und Parlamente ab, weil sie Verhetzungen nur einer Minderheit sind.

S.: Ja. Nicht daß ich sie alleine - örtlich geakten. Aber daß von großen Zentren - Washington, Moskau - ganze Erdteile auswegen oder ganz große Stadtkäfe belebt werden, das muß besagt werden.

H.: Aber die Zusammenarbeit (der Gemeinde) soll bestehen, zwischen den Völkern, es gibt ja auch bereits kommunale Organisationen.

U.: Das wollt' ich gerade ansprechen. Es gibt auch dorit Landtage, Kreistage, Gemeinderat - ist das nicht genug?

S.: - außerdem gibt' auch eine Deutung der Regionalräte, z.B. haben wir internationale Zusammenkünfte wo sie diese Idee vorbrückt, und dafür wirke - daß sie am Stell der Rechtige zentralistische Städte seien. Das ist wichtig.

U.: Und jetzt schon gibt' es Kommunalrat - peripherie Entwicklungs-Zentren. Was ist falsch an dem bd. System, daß du dem nicht zusimme kommst.

S.: Wirklich autonome Städte, wie es z.B. die Hansestädte gewesen

- S: die geht's Punkt nicht, aber die Idee es gibt Bewegungen, die das einhebt, daß das wieder frei Ruhig wird., föderalistisch aufgebaut.
Das sind auch die Ideen Freiheit, das Föderatismus.
- U: Diese Organisationen, dessen, was dann nicht mehr Staat ist, sondern was man vielleicht die Föderation eines Volkes nennen kann. So eine Föderation auf Grundlage der Freiwilligkeit, ohne Staatsgrenzen, wo was ist doch schon mal verfolgt worden in Spanien Bürgerkrieg, das waren auch die Ziele der FAUD.
- U: Aber wie hat man sich das vorgestellt, s.z.w. Wie wurde das organisiert?
- S: Die FAUD - das war eine Bewegung, die die rote Zelle verfolgt hatte, aber damit nicht durch Zorn. Und ich glaube auch nicht daß die Entwicklung sage wir in nächste Jahrhundert oder in den nächsten 500 Jahren daß die nur diese Weg geht. Es wird lang dauern. Eben - weil es ja nicht durch Gewalt eingeführt wird.
- Und leicht sieht mir, daß die Entwicklung der Menschheit, auch die eine soziale Entwicklung, die jetzt immer sehr langsam vor sich. - wie diejenige der Religion. Der verursachte nicht die Religionsgründer wie Moses und Christus. Sie haben eben die Ideen zum Ausdruck gebracht, an die sie glaubten.

S: zu jener Zeit.

ISM ES SIE ZU

Aber wenn Leute am Priester oder ein Papst den Menschen bestimmen
möder will, wie die Gesellschaft organisiert sein soll, insbesondere
auch in der Schule die Ideen an einen Gott, der Faule an einen
Gott der von Europa in Europa da war, und daß dieser Gott
auch Leute noch das Schicksal jedes einzelnen bestimmt, daß
in die Welt in 8 Tage entlassen hat, daß man besiegelt werden.

All diese religiösen Ideen, die vor einige tausend Jahren verankert
waren - Paul ist es ein Segen, daß die Wende derzeitige
Idee ob die wahre Entwicklung eingesetzt wird.

Das muß beweist werden.

Nachdem Paul nicht gehabt: als er zu Paul Gott und die Stadt zählte.
Die Stadt müßt sich nach den religiösen Auffassungen, die vor 2000 Jahr
verändert werden.

Derzeit muss die Religionen sich umgewandelt und
umgestaltet haben nach neuer allgemeiner Frage einer
(„Wie kann ich leben, was ist wichtig“) besteht in
diesem Punkt nicht im Grundverständnis mehr.

Sommern der Unterelie

Es war ja nicht ein besonderes System, sondern es reicht nicht
dadurch aus, daß es ähnlich wäre in Israel die Kibbuzim - es
gibt ja vier verschiedene Typen von Kibbuzim - also auch in Spanien
war es in der Stadt, den mal gelegenen Dörfern, wo bei Beginn Franco
das 19. Jh. 1936, da wo das Volk gegen Franco Militärpubl siegte,
wurde sofort diese neuen Gemeinschaftsformen eingeführt.

①

- Der Anarchismus hat seit keine große Weltbegegung, aber seine Tendenzen für Freiheit sind immer noch unverzerrt und wichtig für den Fortschritt der polit. Freiheit und der Menschheit überhaupt.
Hast haben wir kein Revolutions Klima wie das der Fall war nach Bekämpfung des I. WK - das heißt es ist nicht die Revolution nur die Revol. ~~fascistisch~~ Mittel zur ~~Befreiung~~ um nur völlige Freiheit zu gelangen sonde es ist auch wichtig an evolutionären Zeiten hier immer mit Freiheit unter den gegebenen Umständen u. Verhältnissen zu kämpfen. Das ist auch wichtig - Ich bin Revolutionär, wenn eine Obrigkeit oder Autorität die Söhne bestimmt, ob das all genug nicht, es handelt sich um die Aufbau einer freien Gesellschaft, und oft diese mit Revolutionärer und Gewalt in vollkommen Form geöffnete werde kann, das ist eine andere Frage. Das glaube ich nicht. Revolution und Evolution können sich gegenseitig ab. Es gibt Zeiten, in denen die Revolution Fortschritt bringt, aber auch Zeiten, in den die Evolution Fortschritt macht.

Von dor 0

Sidé SF

SE DIE SAMMEL

Was ist im der alten Antike? ②

Hier kann das Wort zunächst etymologisch erläutern, aber -

Reife Herrschaft - un-ordne keine Herrschaft - so wie ~~Körper~~ Herrschaft von einzählen.

Wenn man absieht von dem Werk und der Bewegung, dann ist Anarchismus älter als der Socialismus. Dann um alle Griechenland gab es den Zemon ^{den} Eläst, der sich im Gegensatz zu Platon Waffen für eine Freiheit ohne Herrschaft eingesetzt hat - übrigens die Stellung des Anarchismus zum Staat ist ja auch nicht so neu: z.B. hat der sog. Heilige Augustin in sein Buche De Rechtte der ~~Staats~~ ^{reinen Zeit wars} Gotteskraft. Da er sich gegen die Stadt gewendet - dann ^{dort} auf einer anderen Weise wie Paulus, aber auch so, dass die Städte, die Führer des Staates aus dem Militär und bestens aus dem Raum entnommen worden waren.

Wir möchten über Anarchismus nicht nur sage was es machen, sondern es kommt darauf an, was die anarchist. Theorie ist, die schöpferische Philosophie davon, und da kann man keine Beispiele finden, ob es Proaktion und zurück Proaktion,

Am besten schreiben über die anarchist. Theorie der Proaktion, und Naturum der Anarchismus erklärt.

③

Monarchie ist, wenn ich mich so ausdrücken darf, eine Regierungsform und Gesamtheit, in welcher das öffentliche ~~und~~ private und Gewissen, gebildet durch die Entw. von Wissenschaft und Recht, allein zur Erhaltung und Sicherstellung aller Freiheiten genügt, in welche also das Autoritätsprinzip, die polizeiliche Einrichtungen, die Steuern u.s.w. auf das einfachste Beinhaltet sind, in welchen noch viel mehr die monarchistisch Forme, die Zentralisation durch fächerförmige ~~Gewissens-~~ und zentralistische Gewalt erfordert, verankert sind.

Und nun können wir Michael Bakunin, der große Revolutionär des vorigen Jahrhunderts und gleichzeitig der Verhet eine Freiheit, Gleichheitsordnung, die er nicht immer aber auch anarchistisch meint und D. zählt ja zu den großen Schreibern der d. Bewg.

Nach D. Entwurf müßte diese neue, freie Gesellschaft vom Gottlosen befehlt werden und soll auf die Welt der Liebe und Achtung vor der Menschheit richten. Grundlage der sozialen Neuordnung sollen die individuelle und kollektive Freiheit und das mondl. Gewissen sein. Die Monarchie, die sozialen Klassen und Rangstufen, die wirt. und gesell. Privileg. müssen abgeschafft werden, die allgemeine Wehrpflicht und soz. Wahr aufgehoben

⑤.

Der Einzig und sein Eigentum. Es ist der bekannteste Vertreter des individualistischen Anarchismus.

Ebenfalls eine bekannte Tendenz: die von Kropotkin: der kommunistische Anarchismus. Übrigens müsst ich hierbei sagen, das Wort Kommunismus das ist ja ein vorige Jahrhundert gern von den Sozialdemokraten angewandt worden obwohl Karl Marx sein Manifest als Kommunistische Manifest bezeichnete. Aber der Kommunisten Kommun. Anarch. war ja nicht die große Tendenz dar. vielmehr das anarch. in vorje Jahrhundert. Kropotkin wußte sich Raupbaudlich an die Bauern. Kom des Kipland - war übrigens der Sohn ein russ. Feindem und er war für die Gemeinschaft an der Klein Orte, in der Dörfern, das wurde Komm. Anarchismus.

Dam Raum der Anarcho-syndikalismus. Es entstand - Raum auf dem Lande als die politische Partei der Gewerkschaften für die unlangen Kampf um da wurde die Gewerkschaften zu Tummelplätzen für politische Auseinandersetzungen und da haben die Gewerkschaften gezeigt, die reiner Genossenschaft: Der Syndikalismus genügt sich selbst. d.h. auch die Gewerkschaft kann sich beteiligen, einsetzen für an de Erden ein freie Gesellschaftsordnung etablieren, also nicht nur für Darstellung der Arbeit an der gegenwärtigen Gesellschaft sondern

④ Die Frau ^{woll} der Mann auf alle Gebiete gleichgestellt. Die öffentlichen, gesellschaftlichen und vielle Faktorien, die Kommunale ^{und} regionalen Verkehr oder Recht müssen direkt gewählt werden. Die wirt. Struktur muss sich von unten nach oben, von der Peripherie nach dem Zentrum organisieren, offiziell Religiösen oder Stadtkirche werde abgespalten, die völzige Freiheit des Works, der Freiheit von Gemeinschaften all. gesamt.

Die Gemeinden sind autonom und senden Delegierte an Provinzialversammlung, dass wiederum können sich zu einer Nation vereinigen, aber sie darf nicht zwangsweise vereinigt werden. Die freie Nationen sollen ^{sich} zusammenfassen zur Aufrechterhaltung von Friede und Freiheit zusammen-

allianzen.
Besatzungen
der Kolonien
Souveränität

Die politische Freiheit setzt ökonomische Freiheit voraus. Soziale Freiheit lässt sich aber nur erreichen, wenn unter das Soziale abgespalten wird. Das politische Freiheit setzt ökonomische Freiheit voraus. Soziale

Freiheit lässt sich aber nur erreichen, wenn unter das Soziale abgespalten wird. Das Privat Eigentum am Grund und Boden sowie an Produktionsmitteln darf nicht in Staats Eigentum verwandelt, es muss Kollektivierungsformen werden. An Stelle der privat Kapitalistischen Wirtschaftsordnung sollt eine soziale Kollektivwirtschaftsordnung.

Übrigens haben wir nicht nur eine einheitliche gleichförmige soz. Struktur. Es gibt - wie auch innerhalb des Sozialismus - versch. Tendenzen d. soz. Bewegung: Wir haben Beispielweise Max Stirner

②

Richtung: die marxisten: die Partei ja noch keine Demokratie im Russland da war der Zionismus und dann Germania und die Partei, die waren für die Revolution doch nicht begnügen soll mit der Demokratie - der bspgl. z.B. - sondern gleichzeitig auseinander - die Revolution zum Sozialismus führen. Da kam es daß nur die Partei alles übernahm und nun auch nicht blieb die Produktion, die Ökonomie, auch die Politik. Das ist - das sind die Richtungen innerhalb des Marxismus.

Und die Anarchisten. 1872 aber in Den Haag in Holland der 2. Kongress der Ersten Internationale und Deleman wurde ausgeschlossen seine anfangs Partei nicht die Mehrheit. Die Marxistische Partei nicht die Mehrheit. Und die Partei die ausgeschlossene Deleman schen in St. Imier in die Schweiz einen neuen Kongress geöffnet, und auf diesem Kongress 1872 da wird die Grundzüge ausgearbeitet nämlich - die Gewerkschaften, d.h. die Arbeiter selbst sollte die Schiebe übernehmen und die Gewinn des Handels und solchen so Kollektiv bearbeiten. Und dieser Kollektivismus sollte an den einzelnen Arbeitern, stattdessen daß es eine Unternehmer geht, dem das privat gehört sollte alle davon beteiligt sein, und diese Kollektive bestehen aus Arbeitsunionen, wie man sie benannt könnte, die Rommel soll

⑥ sondern hat auch eine Dschologie geschaffen, d. h.S., nach welcher die Gewerkschaften seines sind: 1. eine Organisation zum Kampf für bessere Lebensverhältnisse und Fortleben innerhalb der Deutschen Gesellschaft und gleichzeitig die Kammelle sehr voll für die Errichtung einer freien Gesellschaft. Das ist der FD, der auch an Dt. nach der 1. WK noch stark war. Wir hatten angefangen ungefähr d. 20.-iger Jahre bis 100.000 Mitglieder. Die FAUD nannte sie sich Freie Vereinigung d. Gewerksch.

Womit nicht du die Hauptunterschied dieser zw. Gewerksh. zu de Deutsc. DGB?

Nun da, de Deutsche DGB ist ^{vor den Krieg} genau wie oder de FDGB, de Allgemeine d. Gar.-Dend., ist für die Darstellung der Arbeit, und dafür will es kämpfen. Da ja die führe marxist. Sozialdemokraten mehr oder weniger Marxisten sind, so war schon seit den ersten Internationalen - Dt insbesondere - sollte eine politische Partei gegründet werden, und der sollte es zulassen - und das gab es auch da zwei Tendenzen die eine war sie an den Wahl zu beteiligen und wenn sie im Parlament, im Reichstag die Mehrheit hatten, Parteien die Sozialismus geschickt einsetzen können. Das war die eine Richtung. Dann gab es innerhalb des Marxismus und noch die andere

8 zusammenhölle, nach Industrien u. w., und dann die neue, nicht kapitalistische Gesellschaft von unten aus aufbauen.

Das erste Mal, wo man diese These machte, und das durchputzt, das war in Spanien nach Abschluß des Bürgerkrieges im Juli 1936.

Heute ist die anarchistische Macht nicht mehr so stark wie sie früher war.

Der Anarchismus ist nicht für die Beteiligung an der gegenwärtigen Gesellschaft, sondern im Parlament oder dergleichen, sondern er will sich für eine, anarchistische, frie und sozialistische Welt aufbauen von unten auf, wie Bernhard Salmin gesagt hat.

Und da gibt es zwei Möglichkeiten. Die eine ist, wenn eine Revolution ausbricht. Dann ist die Möglichkeit weiter verändert. Aber jetzt z.B. in Europa, wenn kein Krieg kommt, dann ist weder in Dt. noch in anderen Ländern Europa die Situation revolutionär. Das Klima ist nicht revolutionär. Also muß der Anarchismus sich bedenkenlos für seine Idee Propaganda zu machen.

Ein Krieg wäre für die Voraussetzung, daß eine Revolution ausbreche.

Nein. Jetzt gegenwärtig ist die Voraussetzung nicht vorhanden. Aber wenn ein neuer Krieg kommt. Und dann ist es möglich. Genauso hier in Europa haben Revolution eine Siedler aus, die den Krieg vorbereiten müssen. Ich kann mir gut vorstellen - und ich bin über-

② reugt, wenn am Krieg ausbricht, und ein Land verlore würde, in diesem Lande eine Revolution.

Kannst du die Party selbst angreifen. Die gleiche Verhältnisse
würde man propagieren, kann sich niemand damit beschäftigen, kommt nie wieder
wenn die Arbeitnehmer den Schießen die Kontrolle übernehmen, - es
gibt zwei Möglichkeiten: 1. wenn eine Revolution kommt, daß man
gleich neue soziale Gesellschaft eröffnet. Aber dann gibt es
noch diese evolutionäre Weg, und diese Prinzipien werden nicht
kommen auf die gleiche Weise durchgezogen. 2. D. wir habe hier Arbeit-
mitverantwortung in den Schießen, oder durch die Arbeitssatz, die
Kontrolle der Sättigung der Schieße. Die d. zw. Fabrik zum Beispiel
auch das Arbeitssatzgesetz, das ist ja als Folge der Ideen die
nach dem ant. WK aufgestanden. In Russl. waren doch sowjet,
und sowjet Reiß doch Rat. Und das wollte sie für aus, aber das
kann man in der Form der Arbeitssatz, und tatsächlich haben wir
ein Arbeitssatzgesetz. Das bekräftigt sich zwar auf die Fabriken und
die Eisenindustrie, aber es ist möglich, daß das ausgedehnt wird.
und daß dann Teile der anord. Fert. verurteilt werden können,
wom auch nicht der ganze. Das kann allerdings nicht in ein
zwei Jahr, das kann Jahrzehnte dauern, ehe das verwirklicht wird.

Sei die so weni

⑩ Ⓛ Repl. Sosniow, Kuba

Zuerst Repl. Da gab es Machno. Machno war ein Bauer und er war gegen den Panslawismus, war im Gefängnis, wurde durch die Revolution befreit. Dann nach Hause, zogt die Bauern um sich herum, und es entstand daraus, was die Russen Machnowzdiäle nennen, nämlich eine Machnabewegung. Machno war anarchist. Sein Theoretiker war Wolkin, dessen Buch über die russische Revolution auch in dt. übersetzt ist. Also das war im Replland, war dabei sie in d. Ukraine insbesonders, auch in Moskau, Petrosgrad, Kronstadt, waren überall anarchistisch, aber sie waren nicht so stark wie die Bolschewisten, in dem Kampf ~~wurde~~ gege Benin, und Trotzki wurden sie wie alle Nicht-Bolschewisten vernichtet. Ihre Organisation, Propaganda, Parolen aus Gefängnis, oder nach dem letzten Aufstand in Kronstadt, am März 1921, da flüchteten alle da oder es wurde ihnen nahegelegt, wenn ihr nicht aus Gefängnis-
land wollt, kommt ihr das Land verlassen, und so mußte die Sozialdemokratie, also Sinti, Sozialrevolutionäre, Kerenski, die Demokratie, und auch die anarchistischen Repl. verlassen. Aber sie haben eine gewisse Rolle gespielt, in den ersten Monaten, um aufzufahr der Revolution, weil sie die Ideen, verständlich wollt, aber sie waren nicht stark genug - insbesondere Trotzki - hat darauf gefolgt, das Militär zu bekämpfen, die anarchisten niemals.

11
Sic Sachsen auch mit den Waffen geschlagen, die Hochmooristen, die
Sachsen einen Schlag gegen den d. General gewonnen, aber sie
waren nicht stark genug.

Um dt. gar es ja nie eine große Stärke am. Deutg. Es gab
einige Rüttung vor der 1.WK das war "Der Kricchobert" in Berlin,
"Anarchismus" in Sachsen, aus Sachsen kam auch Emil Müssam ein
Belänger d. Anarchist, der gab xim Zeitung "Familie" heraus,
und es gab eine Bewegung, aber sie war nie so stark, dass
sie sich dazu aufzuladen könnten, eine Revolution zu machen.
Selbst nicht an der Revolutionszeit nach dem 1.WK, und da, waren
die Sozialdemokraten ja die stärkste Partei im d. Reichstag und
und sie hätten tun können, sie hätten die entsprechend weniger und die
wsp. Industriebarone expropriieren können, und auf ihre Weise
staatliche können, also das taten sie nicht. So kommt die d. Revolution
am Ende voran... und führt letzte Ende zu Hitler.

... Die Münchner Räterepublik ...

ad ja.. die Räterepublik. Also du waren ja einige als Emil
Müssam, und dann - nu wie Leipziger Räter, die Sozial-
demokraten, die waren radikaler, und Kommunisten waren vorhanden

(12) und auch dann Anordnungen Mußsam und Sandauer. Die sollte dann eigentlich machen, auf der Weise, anstatt der Bergl. Gesell-
abstimmung mit Parlament ein Ratsystem. Und davon beteiligte sich sogar Gustav Sandauer, das ja eigentlich gegen die Sache gewesen ist aber Kurt Eisner Ratschläge - er lebt damals - er war ja in
Hannover geboren und er wohnt in jener Zeit in Bayreuth und Kurt Eisner mögen und er wurde dann Erziehungsminister.

Kultur b.z.w. wie sieht man

Und Rat dann auch - er war ja nur eine Woche amtierender und da hat er auch verschiedene Fehlschritte durchgebracht. ersten Dungen und Hiddessen sollte in der ~~Stadt~~ zusammen sein, wie es laut ist, dann sollte ^{Stadtname} abgedroht werden - Tixle und Stille sollte es sein dann - Frauen durften damals ja noch nicht studieren an den Universitäten - auch dagegen hat er sich eingesetzt - Par oder Rat in einer Woche verabschiedet begonnen, aber er konnte es nicht ausführen, weil er dann ermordet wurde.

Kann man die Münchner Ratsrepublik als einen Versuch, einen Schritt in Richtung einer anarchistisch organisierte Gesellschaft verstehen?

Sandauer und Mußsam waren eigentlich die einzige Anordnungen in dieser Ratsregierung. Sie konnte sie nicht ihr eigenes Ideal sofort

① verurteilten aber sie verachteten - in der Entwicklung, in der Kultur
anarchist. Ideen durchsetzen, nicht den Anarchismus als Glauben,
sondern Teile davon, wo es mögl. war.

Über doch dann wieder ~~per~~ fact. Das steht doch im Widerspruch
zu der Deutn. Idee.

Nun ja, das war so - Bendaer wurde von Einner aufgefordert
nach Minden zu kommen, er kam - er hat sich nicht an der
Macht beteiligt - sein Report über die Entwicklung - und es war kein
Machtpunkt, wie das erreicht wurde kann, und es lag dann an den
anderen, es zu akzeptieren oder nicht

Was wäre die anderen

Na, das wäre Kurt Einner, Kommunist war auch da, die radikale
Sozialisten, Toller war auch dabei, die waren ja auch nicht sohege Narren,
sondern Sozialisten fröhlicher Natur, und da war Bendaer der erste
unter ihnen. Bendaer Recht, ja auch oder wenige anarchistisch genannt
sonst ein fröhliche Sozialist. Seine Zeitschrift hatte den Titel: "Der Sozialist"
Weil er in der Jugendbew. sehr war, Ende des 19. J., nachde
Norwegen Sozialistegesetz aufgelöst wurde, gab es in der Sozialdemokratie
eine Auseinandersetzung.

Die Anarchisten sind ja mit den Narren einig darin, in der
Befreiung des Privatkapitals, nur sie unterscheiden sich dann

④ dann. Die Marxisten wollten es - die Kapitalistische Unternehmung, Land-Produktionsmittel - soll durch den Staat gefördert werden, und die Arbeitnehmer sollte es durch das Volk selbst, die Arbeit, die Nachfrage eines Schülers erhält. Das ist der Unterstaat. Auf diese Weise war es auch in Hindenburg. Hindenburg war nicht direkt beteiligt

Worum ist die MRR letztendlich gekämpft.

Die Preußen. Noch. Preußische Soldaten. Das Militär war auch reicher. Noch war Sozialdemokrat. er war Wirtschaftsminister, 1918 brach die Revolution am 9. November, und im April 1920 eine Monate später kam die Republik. Und in Preußen und in anderen Teile D. da ging die Revolution nicht weiter, das Militär wurde weitergeführt. Noch, der Sozialdemokrat Noch, er war Kriegsminister, und er hat preußische Soldaten nach Bagdad geführt. Die zusammen mit den nationalen Bagdaden die Oberland Patten.



Spanien

... die Spanier Parte ^{noch} auf dem Kongress der 1. Internationale oder danach gegründet. Spanien war das einzige Land Europas, dessen syndikalisten, anarcho-syndikalistische Gewerkschaften stärker waren als die sozialistischen. Sowohl demokratische Partei wie sich beschäftigt, was wollten sie tun, sie kämpfte direkt, durch die

⑩ direkte Aktion, für die Darstellung, aber nie befähigte und gleichzeitig auf mit den Aufbau einer neuen sozialen Ordnung auf der Grundlage der ökonomischen Organisation d.h. der Gewerkschaften, und tatsächlich... es gab vorerst in ~~Französisch~~ Spanien, dann in Andalusien, in Valencia Ende der 20er, Anfang unserer Jahrtausendtausend einzelne Versuche dieser Art, aber da es nur einzelne Versuche waren, wird sie niedergeschlagen werden. Eine Gelegenheit bot sich als Franco am Juli 1936 seinen Putsch machte, unterstützt von Mussolini und von Hitler.

In Spanien gab es zwölf ein anarchistisch-syndikaliste Organisation CNT (Confederación Nacional de Trabajo) und dann eine anarcho-Organisation die FAI, Federación Anarquista Ibérica, und die Reben sich verbündet, die Reben sich Waffen besorgt, eigentlich das ist ihr Geheimnis, jedenfalls sie kenne in Waffe, und als die Francogenerale ihr Putsch machte, dann Reben sie sofort - die anarchistisch-syndikaliste - sich entgegengestellt.

Der Erfolg wollte es, dass ich nach Spanien ^{zum} ~~war damals~~ folgte:

Mussolini hatte ebenfalls jenes Jahres die Republik erobert und viele große Reben, und füllte sich als Testator des großen römischen Imperiums und More nochmals - und das war eine Gefahr auch für Spanien - dann in Spanien gab es auch - wie es in

⑩ Italien Faschisten gab Falangisten. Und das war auch eine Gefahr für Spanien. that die anarchistische Partei ein Meeting veranstalten wolle in der Sportcamparena, und da haben 20.000 Personen Platz. Und dann lud mich ein, den diesem Meeting teilzunehmen. Es war in Paris, habe nach Barcelona. Es ist ~~andern~~ 2 Tage später, wurde in Erfahrung gebracht, dass Franco seine Putsch vorbereitet, die Soldaten aus der Kaserne haben das bemerkt, und haben uns berichtet. Und da konnte man nicht mehr das Meeting organisieren, es wäre ein Selbstmord gewesen, sondern man musste sich vorbereiten um Franco zu bekämpfen. Deswegen

Es war von Anfang an bis aufs Ende in Spanien während des Bürgerkriegs und half den spanischen Kommunisten auf alle Gebiete. Es gab ein Blatt in verschiedenen Sprachen herausgegeben, im Radio gespielt

und das nie geringe Zeit, in die erste drei Tagen, dass Rabo ich dann in Barcelona Radio in dem Spaziergang. Engl. Name a. R. durchgesetzt. Das also war meine Bekleidung.

Du besuchtest auch die Colonia de la

Da, -- und dann was aber wo. Eine Woche dauer der Kampf und zugleich, als er Brondel war, Rabo die Spanier, die Organisation, die er und ich ihm alte Ideale die anarchistischen und die waren dann die sterben,

17 und Würzle im Werkstatt umgesetzt.

Da gab es z.B. in Doralona die Verkehrsgesellschaften.

Eine für Schafe Bahnen, Autobusse, und die Untergrenz bedr. Alle gehörte.
drei waren Privatunternehmen. Aber die Arbeit geleistet einer Verkehrsverwaltung. Und sie kamen sofort zusammen, und beschlossen: Die Privatunternehmen ~~sind~~ aufgelöst. Die Arbeit - da waren natürlich auch Ingenieure dabei, also nicht bloß Handarbeiter, sondern auch die Dienstleistungen, die waren auch dabei. Da wurde die Gebäude der Generaldirektion, die 6000 Personen beschäftigte, und die Höhe der Schafe Bahnen von 200 auf 250 Peso erhöht, dann Kinder und alte Leute brauchten nicht zu bezahlen, die Arbeit wurde und verkündet. Eine ganze Anzahl solcher Reformen wurde durchgeführt. Ganz anders war das in Brasilien, wo alles durch die Regierung bestimmt wurde.

Aber so wie es hier später war, war es auch auf all anderen Gebieten. In der Industrie, als auch auf der Ebene. Auf der Ebene waren die Kleinarbeiter, die kein Land hatten mit dem Kleinbauern, die keine Land Rechte, zusammen und beschlossen Rollende Wirtschaften zu gründen. Das Land gehört jetzt dann der Gemeinde, alle Beteiligte sich jeder hat die gleiche Anteile: und das geht es organisiert in der Gemeinde. Es gibt diese nur Welt aus der vorgehen. D.h. nach Naturwissenschaft

und
D) und Arbeitswirtschaft der Profitwirtschaft.
Und sie setzte sich ein für Arbeitswirtschaft. Da jeder - es gab ja einen König, und Gebrauchsmittel, das war das wichtigste, jeder bedurfte soviel, wie er für sein Familienleben brauchte. Und die Reichtum u.s.w.] und ein Dorf, das in ein Dorf war, bedurfte das gleiche, und wenn er in die Stadt fuhr wollte, bedurfte er des Geldes von der Gemeinde. Einige Gemeinden gaben das Geld bei Beladen, andere gaben das Geld abgetrennt, dann hatte jedes Dorf das gleiche Lassen, jeder musste es verstecken; Es war ja kein Geschäft. Und wie in jedem Dorf man glaubte es wäre am besten, wo wurde es gemacht.

(So war die Kolonialisierung in Katalonien, Aragonie, Valencia, Ostspanien, wo Franco's Einheit geschaffen wurden, Die Revolution beschreitete nicht nur auf die gewalttätige Kämpfe, sondern auch die Umwandlung d. Politik, d. Wirtschaft u.s.w.)

Die Unzufriedenheit waren die stärksten. Aber sie waren nicht die einzigen. Und da standen wir vor der Schwierigkeit, entweder sie übernahmen die Macht - aber da sah man sage Lomma: als ich wurd gegen die Macht, weil ich zu schwach wurd, jetzt sieht ich die Stärke, jetzt gibt es und ich die Macht aus - und dann wie es steht jetzt.

in Rußland war, Rußland stand ja vor der gleichen oder ähnlichen Situation. 1917, Lenin war nicht der einzige, Es gab auch andere Parteien. Aber in Rußland hat Lenin

⑦ ein eigene Partei durchgesetzt, und die andere vernichtet.

Aber in Spanien war es nicht so. Die Anarchisten waren nur seit gejohren werden, wenn sie sich nicht beständig Rechten. Nach dem Spanischen Kampf entzündete sich ja ein regelrechter Krieg, auf der eine Seite Mussolini, Hitler, Italien, die Röte Frankreich, und dann die Freie, wo Waffen kam, und die anarchistische Partei doch keine Waffen. Sie Partei Waffe für den Spanischen Kampf, aber doch nicht für ein Krieg.

Ich selbst bin einmal in Frankreich gewesen, im Auftrag der Anarchisten, um mit Leon Blum, der war damals Frankreichs Ministerpräsident zu sprechen. In Frankreich war die Sozialistische Partei. Aber ob nicht die sozialistische Regierung um Friede würde. Aber sie hat einen Nichtangriffspakt mit Chamberlain. Aber ich kann nichts machen. Ich bin daran gebunden.

Nun aber die Reichen. Man wandte sich an sie. Und sie gaben, aber aus Spanien Röte nämlich viel Gold, viel von Seiten der Eroberung. Und das war in der Bank von Spanien. Und dieses Gold von Spanien wurde nach Deutschland gesandt, von der neuen Regierung in Madrid, Negrin, er war Sozialist, aber der Ideologie nach Kommunist.

Nicht eine Partei, die Deutschland schützt, war gratis. Als werde man Gold bezahlt. Zudem, die Waffe, die Deutschland sandte waren veraltete Waffe, einige Gewehre sogar, die Deutschland

②0 im vorige Jz. in der Schweiz gelaufte Rette, und die Rechner pink
ob gemacht in de Städt.

Drittens, was es ja war, das die Russen das nicht taten, um die charki
in Polk, um gegen das sic Lebe Dmoff ausgesetzt, und da sind
die Kommunisten stark geworden, die später fast gemacht Ostende
Rette. Und 2 abgeordnete im Parlament. Kurz, die Kommunisten
wurde gestoert, und da die Revolution ein andrer Verlauf genommen.
daher

Aber wenn diese Revolution jetzt Rette gege Franco, ohne Kommunisten
werde Spanie Rente noch mehr oder weniger ein anarchistisch
Land sein.

Und in eine andere Sache wurde die anarchist. Ideen ver-
wirkt, und das war Israel.

1910 - ^{aus} im Replant gab es doch schon immer Judeverfolgung,
auch die damals russische Polen, und die Juden nach Israel
gegangen. Besame Samt von Baron Roddel, die laufte des Punkt,
von arabs. Siedl., gab es die Einwanderer, und das konnte
haupts. in Arab, mit Frau und Kindern, und die wollten
ein neuer Leben aufbaue. Wie?

Es gab gemacht. Kein Wasser, kein Strom, kein Bist, alles mußte
gemacht word. Aber sie Rette auch kein Gold, und das jeweils
allein zu machen, wäre gemacht möglich gewesen.

② Als Zuber sic sich verbünden und als gemeinsam gemacht.
Und Raabe Kollaboration organisiert, wie es Vopostin so oder so sie
Bürole Beschriebe hat, ohne ein Gewehr auf, ganz im Frieden.
Die anarchistische Spanie latt sich verhindert, da gab es auch
gewalttätige Kampf. In Israel gab es überhaupt keine Kampf,
es gab es nicht vor dem gegenwärtige Israel, der Krieg, das nur
von der damalige, da wurde die erste Kibbutz, die Kollaboration nenn,
man Kibbutz, Deganya, in Jahr 1910 gebaut, und die bestellte
noch. Und so Raabe sich dann die Kibbutz aus entwirkt. Heutzutage
es eine verschiedene Variation, aber jedenfalls, sie sind auch auf
anarchistische Basis, ohne das sie sich anarchistisch nennen. Es kommt ja
nicht auf die Namen an. Was sie da entstehen, was in
die erste Jahre kein anarchistisch.

Weil: Ein belausch Gold, alle belauschen das gleiche, sie opfe
im gemeinsamen Speisesaal, belauschen jüdisch sehr, was sie nun durch
brauchen, für jede wurde ein kleines Häuschen gebaut, jede Familie
sie dabei, Das war also Israel, ein wundervolles Beispiel, wo die
anarchistischen Ideen, ~~zumindest~~ für mehr oder weniger verwirklicht
worden.

Aber doch nur am Anfang? Inzwischen beteiligt sich
die Kibbutzim z.B. gernau am Krieg wie der gesamte
Staat Israel auch.

(2)

vor d. Kibbuzim

Ja natürlich. Aber ihr kommt Siebe, ist das gleiche geblieben.
Heute ist Israel ein Staat wie jede andere, und auch viele Kibbuz-
mitglieder sind fair die Verständigung done, was sie da haben,
fürchte der Urauer u.s.w.

Der Past. Bera's 1914 die Unionsdienst verweigert und
ist dann nach Schweden geflohen. Sicher bist du "Kämpfer
für die Freiheit" zarte Form von Gewalt lernt die 2. Weltkriege
dannen sich du für die Friedensbewegung in die Welt.

Ich bin kein Prophet und kann nicht sag, was geschehen wird.

Aber die Situation ist sehr ernst. Und ich habe mich damit
beschäftigt schon seit dem 80. Jahr. Ich habe einen Brief
geschrieben an Bush, dass er noch letzte, und Reagan,
in welche ich meine Vorstellung mache, was getan wurde
müsste, um nicht nur den Atomkrieg, sonde alle Kriege zu
besiegeln. Ich formuliert fünf Forderungen:

1. Abschaffung des Gemeindediplomatis

Sennin war auch für die Abschaffung, aber noch in der
Schweiz war, aber er ein Hasid war nicht mehr die
Rech.

2. Abschaffung der allg. Waffenplakette

die führt ein Korn der franz. Revolution ist. Sie wollte
zur Verteilung geg. die Kriegsmf. vor ausge.

③ Abschaffung alle Armees & Hären.

Amerik und England Räte kon allg. Wohlfhl.
aber sie sind doch ein Militärmodell.

④ Umwandlung der Kriegsindustrie in Friedensindustrie

⑤ dann eine Räte, ein allg. Friedenstag, für alle Menschen,
für alle Stände,

Des Räte ist vorgeschlagen, und die Amerikaner ließ mir durch
den Vertreter in Rom antworten, dass sie noch bei leichtwimmen
zu mein Vorschlag, aber sonst nichts, der Strom hat abgesagt
nicht geantwortet.

Des war eins. Dann Räte soll später ein Brief geschrieben an
die Vorsitzend der Vereint Nationen Pérez-Cuellar, und sollte
ihm vor das er von de Vereint Nationen aus ein Friedenstag
am 21. Juni verschieben soll, durchzuführen. Er hat mir bisher
noch nicht geantwortet.

Die Canadianer wollt eine weltweite Abstimmung gegen oder
für die Krieg. Dafür bin ich aus. Des allein genügt nicht,
aber es ist ein Impuls. Es ist p. o., über 90% der Menschheit will
ja keine Krieg, und die Republikaner sagten, Sie wolle ja
keine Krieg, sondern die anderen, des kann wir ja,
Klar und gut, es wäre mich auch, wenn eine solche

23

Ablösung stattfindet,

Und das Rekt. ich ihnen geschrieben, dann dann wurden sie
wissen, daß das Soll Rektor sein soll, das ist das eine,

Und dann, wir bin für alle Aktionen, die unternommen werden, wie - man sagt ja "Schwartz in Pflegedienst", und - und es müssen sich so viele Menschen wie möglich einsetzen für die Abschaffung des Militärs

Malst du die Rückseite eines Hofes, einer Eisenbahnhütte,
die Rückseite einer Waffenfabrik oder einer Waffenfabrik für eine
gewaltige Waffe?

Diese Aktion und Blockaden sollte ich für absolut unzulässig,
allerdings, wenn es vereinzelt ist, wird es den Krieg nicht ver-
hindern können. Aber ich Befürcht, das wird immer noch
nicht genüge, um einen Krieg zu verhindern.

Du weißt ja, es genügt es kann ja ein Zufall vorkommen,
ein defektes
oder auch ~~et~~ Telefon und solche Sachen. Aber ein König wird ^{braucht} nicht
direkt an ^{worden} er verhaftet; aber die ganze Polizei geht darauf/
kann, dass es ein König kann kann.

~~Die Polar nacht beginnt, den ersten 21. Januar Friedenstag~~
~~in diesem Jahr ist ein geographischer Tag. In der nördlichen~~
~~Hemisphäre die Sommersonnenwende, dieser Tag wurde von den~~
~~Wikingen gefeiert, und in der südl. Hemisphäre ist es die~~

②

Wen zusammenwirkt, und ist Robe selbst gescheit, wie die Einwohner von Paris am diese Tag ein Fest Robe in den alten Traditionen.

Aus diesem Grund ist dieser Tag geeignet für ein Festtag des Friedens.

Und das ist keine Utopie, donde wir an die alte Mai, Wie Raum der. Im vorigen Jahr. gab's das nicht. Abz 1886 Raum in Chicago organisierte die Arbeiter, die Gewerkschaften Maching, für den 8-Stund-Tag, damals waren die Arbeiter Republik aus DL. gekommen, die Unterwerfung war engl. sprachlich,

Sie Robe am 1.Mai ein Maching gemacht um den 8-Stund-Tag zu fordern, es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, es kamen ~~zu~~ 5 Toten, die ~~wurde~~ zu 5 wurden in Tode verurteilt und gelangt.

Daher ist ersterlich daran, Raum ma darauf den 1.Mai zu feiern.

Sieldom wird weltweit der 1.Mai gefeiert. Und ein internationale Friedestag ist also keine Utopie. Friede ist viel wichtiger, als ein 8-Stundtag, so wichtig er auch gewesen sein möge.

Von den zahlreichen Schwierigkeiten des Anarchismus löst du am
einen Vertreter
den ersten Syndikalismus, ~~aber~~ also ein Anarchismus, der sich von
allen Gewerkschaften ausgibt. Womit liegt der Hauptunterschied zwischen
dem heutigen DGB und den anarchistischen Gewerkschaften?

Der Syndikalismus genügt sich selbst, ist kein Tummelplatz für
Parteipolitik, und er hat eine Ideologie geöffnet, den Anarcho-Syndikalismus,
nach welcher die Gewerkschaften brüder sind: Organisation zum Kampfe
für bessere Belebung und Fortentwicklung des eigenen Gewerkschafts-
und gleichzeitig Körn zelle für die Errichtung einer freie Gewerkschaft.

1872 - nachdem Bakunin und seine Anhänger vom ~~ersten Kongress~~ der

in St. Imier in der Schweiz wurden die Grundzüge ausgearbeitet -
nämlich - die Gewerkschaften, d.h. die Arbeiter selber sollen die Schäfte übernehmen
und die Dauern des Handels, und sollte es Kollektiv bebauen. Ansetzt daß es
einen Unternehmer gibt, dem der Schießt gehört, sollen alle Arbeiter des Schießts
Beteiligt sein und über sich selbst hin bestimmen. Und dass solche Kollektiven
Werkstättenunionen, wie man sie bezeichnen könnte, können sich hin zusammenstellen,
nach Industrien a.s.w., und dann die neue, nicht Kapitalistische Gewerkschaft
von unten aus aufbauen.

Des ist der der Anarcho-Syndikalismus, der auch in Dt. nach
dem ersten Weltkrieg stark war. Wir hatten im Anfang d. 20. Jhd. bis zu
100.000 Mitglieder. Das war an Spanien nach das Ende des Bürgerkriegs, Juli 1936.

Unterchristen haben aber auch in anderen Revolutionen eine Rolle gespielt.
Ja im Russland ~~aber~~ haben sie eine gewisse Rolle gespielt, Da gab es Macho, der
Bruder Revolution

in den Monaten, die vor dem ~~Revolution~~ weil sie den Menschen verwirkt wollte

Ebd: bewohnt wie Tiere gezeigt

Opp. gegen SPD im Su. gesetz

Realismus u. Naturalismus

soziald. Gedankenjet
verbreitet

Geb. Hart

Molechott

G. Haupt.

Mücke

A. Wille - und Des. 2

- Wunder

Strindberg

fine Dichter und Bewegung

Deutsche u. dänische
Bauern

Goell. Kritik

Spinoza

Eckelmannsdorff: Eugen Heinrich Schmidt

Strindberg

Opp. einmal Pfeil und o. gewichst: anwinkl. & anklängl.

Lokalärsden: Dr. Friedeborg & Hauptredakteur d. Sozialisten

Gewerkschaften vom Parteipolitiz. befreien

- Hertzka: Judentum nach Antike verlegt

Sozialismus: die Willenskondenz gleicher Menschen um eines Ideals
denken wollen etwas Neues zu schaffen

Menzel nicht Produkt d. Verhältnisse

Schubert

- d. Sordetum

Zürich

Schönle wirtschaft

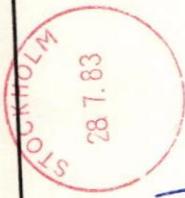
Anwachs

KONSERVATIVISMS UND FORTSCHRITT

- Die Tage von Friedrich August

SYERIGE
*2.50

LIC.
4986



Hjärtat: Gegen die stellung amm - nich

Tor - Knoll

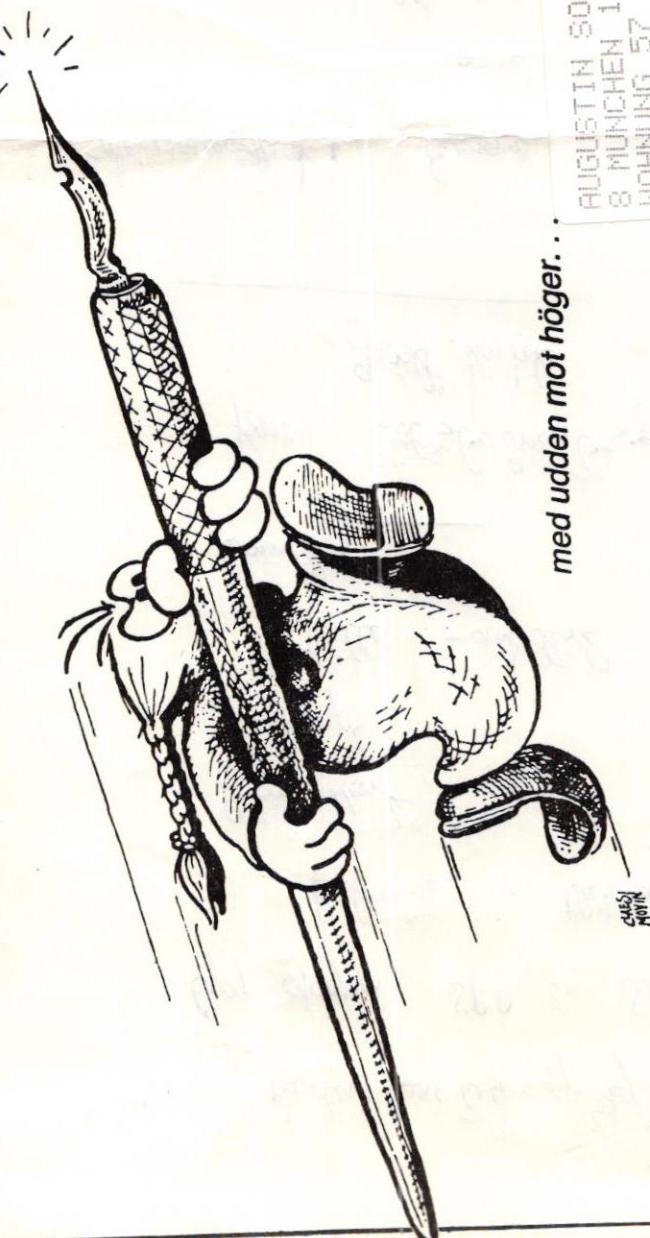
→ psycholog. Moment um Empörung auszulösen

gegen Erlebnisse d. protel. zu formen und gestalten

Eulerburg: Homo

med udden mot höger...

PRO
AUGUSTIN SOUCHY
8 MÜNCHEN 19 LEONRODSTRASSE 48
WOHNUNG 57
WÄSTTYSKLAND



VECKOTIDNINGEN

Arbetaren

Sveavägen 98, 113 50 Stockholm

tel 08/16 08 90 • postgiro 14 10-0

Erfahrungen aus erlebten Revolutionen des 20. Jahrhunderts

1. Eine gewaltsame Revolution kann ein autoritäres Herrschaftssystem stürzen, den Weg für freiere Gesellschaftsformen ebnen, aber auch eine noch härtere Diktatur etablieren.
2. Vorsicht vor siegreichen Revolutionsführern, sie werden meist autokratische Diktatoren.
3. Eine freie Gesellschaft kann nicht mit Gewalt errichtet werden. Gewalt ist Zwang, und Zwang ist ein Antipode der Freiheit.
4. Proletarisches Klassenbewusstsein, gekoppelt mit Elitedenken, endet in Lenins demokratischem Zentralismus, einem soziokratischen Danaergeschenk für die Arbeiterklasse.
5. Sicherster Garant der Freiheit aller ist das Selbstbewusstsein jedes einzelnen.
6. Freiheit ohne Sozialismus führt zur Ausbeutung, Sozialismus ohne Freiheit zur Unterdrückung.
7. Das Pendel der Geschichte bewegt sich zwischen den entgegengesetzten Polen Autorität und Freiheit. Aufgabe besonders der Jugend ist es, auf dem langen Weg zum Freiheitspol so viele Tsiffreiheiten wie möglich zu erkämpfen.
~~22~~
8. ~~Freiheit~~ ist eine gewaltlose Ordnung anstelle der organisierten Gewalt.

München, im Oktober 1980

Augustin Souchy

Erfahrungen aus erlebten Revolutionen des 20. Jahrhunderts

1. Eine gewaltsame Revolution kann ein autoritäres Herrschaftssystem stürzen, den Weg für freiere Gesellschaftsformen ebnen, aber auch eine noch härtere Diktatur etablieren.
2. Vorsicht vor siegreichen Revolutionsführern, sie werden meist autokratische Diktatoren.
3. Eine freie Gesellschaft kann nicht mit Gewalt errichtet werden. Gewalt ist Zwang, und Zwang ist ein Antipode der Freiheit.
4. Proletarisches Klassenbewusstsein, gekoppelt mit Elitedenken, endet in Lenins demokratischem Zentralismus, einem soziokratischen Danaergeschenk für die Arbeiterklasse.
5. Sicherster Garant der Freiheit aller ist das Selbstbewusstsein jedes einzelnen.
6. Freiheit ohne Sozialismus führt zur Ausbeutung, Sozialismus ohne Freiheit zur Unterdrückung.
7. Das Pendel der Geschichte bewegt sich zwischen den entgegengesetzten Polen Autorität und Freiheit. Aufgabe besonders der Jugend ist es, auf dem langen Weg zum Freiheitspol so viele Teilfreiheiten wie möglich zu erkämpfen.
~~sozial~~
8. ~~Republik~~ ist eine gewaltlose Ordnung anstelle der organisierten Gewalt.

München, im Oktober 1980

Augustin Souchy

Erfahrungen aus erlebten Revolutionen des 20. Jahrhunderts

1. Eine gewaltsame Revolution kann ein autoritäres Herrschaftssystem stürzen, den Weg für freiere Gesellschaftsformen ebnen, aber auch eine noch härtere Diktatur etablieren.
2. Vorsicht vor siegreichen Revolutionsführern, sie werden meist autokratische Diktatoren.
3. Eine freie Gesellschaft kann nicht mit Gewalt errichtet werden. Gewalt ist Zwang, und Zwang ist ein Antipode der Freiheit.
4. Proletarisches Klassenbewusstsein, gekoppelt mit Elitedenken, endet in Lenins demokratisechem Zentralismus, einem soziokratischen Danaergeschenk für die Arbeiterklasse.
5. Sicherster Garant der Freiheit aller ist das Selbstbewusstsein jedes einzelnen.
6. Freiheit ohne Sozialismus führt zur Ausbeutung, Sozialismus ohne Freiheit zur Unterdrückung.
7. Das Pendel der Geschichte bewegt sich zwischen den entgegengesetzten Polen Autorität und Freiheit. Aufgabe besonders der Jugend ist es, auf dem langen Weg zum Freiheitspol so viele Teilfreiheiten wie möglich zu erkämpfen.
8. ~~Freiheit~~ ist eine gewaltlose Ordnung anstelle der organisierten Gewalt.

München, im Oktober 1980

Augustin Souchy

Das alte stirbt, es ändert sich die Zeit
und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Hat Anarchismus die Zerstörung nur Voraussetzung.

Unterschied zwischen Gewalt und Macht.

Gewaltanwendung von revolutionären Minderheiten legitim.

Propaganda der Tat, wenn männliche Meinungsaufbereitung nicht genügt.

RAF?

Revolution muss vom Volk gehabt sein.

Gesell. Umwandlung auf der Grundlage der Freiwilligkeit.

Es wäre übertrieben zu behaupten, dass d. Socialismus alle Revolution & Evolution ist. "Den Menschen Himmel ist allein sein Hoffen." Mensch
Welche Menschenposition ist es? Der Geist der Erziehung ist zugleich ein zäffender Geist.
Welche Ideale hat der Anarchismus.

Das sehr selbstbewusste Personalien voran?

Domin berückt diese Ideen als "Ruin bezgl. Wiederholung Reaktion"?

③

Warum es ihm nach München verfolgt, weiß er eigentlich nicht. Die Welt war meine Heimat, die Menschheit meine Familie, sagt er, und ~~des~~ ist Reimanns Weg übertrieben. Augustin Souby hat das biblische Alter überschritten.

Als er 1914 ~~zur Kriegsmeldung~~ - schon damals als eingeschworener Pazifist - als weigerte er sich daran teil zu nehmen, wurde er verhaftet, schamte ^{er} eine Tafel umgedreht: "Conscient anarchist!" Ein ^{Mütter-} Christ stellte ein Herzklappenspätzle fest, und ließ ihn für eine Woche einstweilig frei. Augustin floh nach Schweden. Damals war er 22 Jahre alt, und dachte, nicht mehr so sehr alt zu werden. Heute ist er 91 Jahre, und lebt in München von einer Beleidigung Rente für Verfolgte des Nazi-Regimes in einem kleinen Apartment, und ist noch immer aktivistisch tätig.

Augustin Souby ist eines der letzten lebenden Vertreter der anarchistischen Bewegung, die im Deubelland der 20-iger Jahre immerhin um die 120.000 Anhänger reichte. Überall wo Revolutionen stattfanden, wo soziale Experimente unternommen wurden studierte er das Verhältnis zwischen Theorie und Wirklichkeit. Er sprach mit Lenin, Kropotkin, Cesther, Marx und Engels vor waren seine Freunde. Sein Fazit: Die Menschheit geht der Freiheit entgegen.

U: Wenn man in den Zeitungen etwas von Anarchismus liest, kann man nur
im Zusammenhang mit Drakon, Krawallmärschen, gewalttätigen Demonstrationen
sie wieder beschreiben als blindwütige Zerstörer

Augsburg, du selbst hast als Motto über einem deiner Bücher
ein Lied von Schiller's Räuber geschrieben:

Das alte stirzt, es windet sich die Zeit
und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Ist es denn für den Anarchismus notwendig, daß erst das alte
gestürzt, abgelaßt werden muß, bevor ein "neues Leben" blühen kann.

S: Das ist nun nicht so, daß man die ganze Gesellschaftsordnung
beseitigt, um eine andere zu schaffen. Das könnte nur in
Zeiten einer Revolution geschehen. Aber Revolutionen gibt es ja wenige
im Vergleich mit Evolutionen, also friedlichen Entwicklungen.
~~Auch ein solches Zeitalter muß es Fortschritt geben, an dem sich
die Anarchisten beteiligen.~~

Die Anarchisten wollen freie Gesellschaftsformen einführen
aber nicht notwendiger Weise mit Gewalt. Sozialisten

~~In Revolutionen - da gilt es gibt es Gruppen~~

Die Sozialisten, Kommunisten, Nationalsozialisten - gleich wier - Benutzern
die Revolutionen mit Gewalt um an die Macht zu kommen. Das wollen die
die Gewalt dann ^{sie dann} damit kann ihr Ideen verwirklichen

(Unrevolutionär nicht.) Sie beteiligen sich ~~beteiligen~~ nicht am Kampf gegen die Gewalt der Herrschenden, wenn andere Mittel versagen: z.B. Wahlen, a Parlamente, o. Regierungen insbesondere wenn die nicht zu handeln, wie es dem Volke geschieht, wenn es als unzureichend wird. Dann - aber nur wenn die Situation revolutionär ist - ist Gewalt notwendig. Aber Gewalt genügt nicht, um eine neue Gesellschaft aufzubauen.

U: Macht ist für die institutionalisierte und anerkannte Anwendung von Gewalt, die möglicherweise mit Gegengewalt belämpft werden muss.

S: Ich denke, dass ich keinen Gewaltanwendung nur in wenigen Fällen. Macht als solche kann sie ab.

S: Die politische Macht wollen die Unterdrückten beseitigen, weil sie langfristlich durch Gewalt aufrecht erhalten wird.

Wenn aber die Herrschenden, die an der Macht sind, weiter herrschen wollen, und die Situation sich auspielt, z.B. nach einem verlorenen Krieg, dann ist eine Revolution das einzige Mittel.

Nun kann es Gruppen geben, die sich gegen die Macht wenden, um einen anderen darin zu setzen. Das geschieht in der Regel.

z.B. in Kuba: Sozialstaat wurde gestoppt, durch Fidel Castro, und der ergibt die Macht, und übt sie in noch stärkerem Maße auch gegen das Volk aus, gegen das arbeitende Volk - schlimmer als Sozialstaat. Und im Kurzen angestellte revolutionäre Regierung g. Es weniger Brutalität als unter dem Patriarchen.

D.h. Es geht den Unterdrückten nicht darum, den Machtzuber auszuweichen, sondern die Institution der staatlichen Macht zu beseitigen.

U: Eine kleine revolutionäre Kämpferkeit, wie z.B. die Dader-Hainhoff Gruppe, die verdeckt durch Attentate und Terroraktionen ^{auf} den Staat Druck ausüben, würde du nicht als anarchistischen Bereichnen.

S: Nein, das hat mit Anarchismus nichts zu tun. Insbesondere die D.H.G. erklären ja in ihren Programmen, daß sie keine Anarchisten sind. Sie nennen sich Marxisten, Demokraten, Maoisten. Über haben sie ihre Ideologie genommen, aber nicht vom Anarchismus.

Das heißt auch, wenn sie mehr Erfolg gehabt hätten, und eine Bewegung daraus entstanden wäre, die die Macht des Staates ~~gefährlich geworden wäre,~~
^{gegenwärtig} gefordert, dann wären sie gewisse gewesen, selbst eine neue Macht an die Stelle der alten zu setzen.
 Und die neue Macht - egal wie sie sie machen - ist gewiss verantwortlich, wie die für die friedliebende Menschen als die vergeblich.

U: 1919 - als die auf Einladung der Dritten Kommunistischen Internationale in Russland waren, hat der Lenin vorgeworfen, der Anarchismus sei eine "kleinbürgerliche Kinderkrankheit"

S: Es war damals so, daß Lenin, Trotzki und viele deutsche ~~sozialistische~~
 und Kommunisten, ^{glaubten} daß die Russische Revolution sich über die ganze Welt ~~verbreiten~~
 verbreiten würde. Wir als Anarchisten lehnten es damals ab, uns im Parlament wählen zu lassen, weil das Mithilfetätigkeit an der Macht bedeutet hätte. Lenin beschreibt die Haltung als Kinderkrankheit.

In Deutschland selbst spaltete sich von der KPD die KAPD ab, mit Otto Rühle, die ~~sie~~ war der Meinung - ähnlich wie die Anarchisten - daß die Lage genügt wäre ~~für~~ eine soziale Revolution - die nicht vom

erlassen
Parlament ~~bestimmen~~ sondern vom Volke selbst durchgeführt werden würde. Das Klima war revolutionär.

U: Eine gesellschaftliche Umwandlung von der unten nach oben, nur von der ^{Parl. Recht kein revolutionäre, Klima}
Davon aus gelend. Nur ^{es} erlösen Rechte nur sehr wenige Gruppen, die eine Umwandlung wollen, vor allem sehr wenig anarchistische, //

Die Anarchosyndikalisten hatten ihr Programm schon aufgestellt: Sie wollten nicht ins Parlament. Privat Eigentum am Grund und Boden und Produktionsmittel
wollte abgeschafft werden. Das sollte nicht einem Parlament überlassen bleiben, sondern die Arbeiter und Bauern sollten das selbst in die Hand nehmen.

So war es ja dann in Spanien. Die Arbeiter und Bauern haben das Privat-
eigentum umgewandelt in Kollektiveigentum,uben des Unternehmertums und Aktien-
gesellschaften abgeschafft. Die Schieße wurde von den Arbeitern selbst übernommen,
und das alles ohne ^{Jungen von oben} Goseck Mann sagt damals: Zuerst die Tat. Dann das Recht, das
muss Recht.

Dann bleibt nichts anderes übrig als die Ideen zu propagieren, aber auch in Aktionen durchzuführen so weit es geht.

Nehmen wir das Problem Krieg und Frieden. Hier werden viele Ideen propagiert,
aber das genügt nicht. z.B. in England die Umwandlung der Kriegsindustrie
in Friedensindustrie bei den Fabrikarbeiten. Das war ja nicht nur Propaganda,
das waren auch Taten, ~~für das darf gefight~~.

Ich habe ein Programm aufgestellt, was alles getan werden muss, um einen
Krieg zu verhindern; dafür sind wir Anarchisten auch, aber durch Eingriffe
des Volkes. Das darf nicht den Kaiserin, oder Präsidenten, nicht einmal dem
Parlamenten überlassen werden.

⑤

S: Es soll in allen Seinheiten - am einen Tag wenn möglich - eine Abstimmung stattfinden: Krieg oder Frieden.

Wenn die Völker gegen den Ungezähmten, für den Frieden, braucht man keine Rüstungsindustrie, keine okkulten Heere, keine allgemeine Wehrpflicht - die Römer abgeschafft werden.

U: So stellt du dort die griffigende gesellschaftliche Umwandlungen auf fruchtbarem evolutionärem Wege vor.

S: ~~Die~~ Revolutionen sind notwendig, wenn die Unterdrückung so groß ist, daß sie auf andere Weise nicht beseitigt werden können. Anarchisten sind nicht für die Gewalt der Gewalt wegen. Und auch die Revolutionen nicht dor Revolution wegen, sondern um etwas ~~anderes~~, Friedliches und Sozial Gerechtes, zu erreichen. Evolution ist ein Mittel, nicht das Ziel. Ziel ist die friedliche Gesellschaft.

U: Aber Du sagst jedoch, daß dieses Ziel nie ganz erreicht wird. In deinem Spanienbuch steht: 'Es wäre übertrieben zu behaupten, daß der Sozialismus alle Menschenprobleme lösen könne.'

S: Das habe ich deshalb gesagt, weil Karl Marx behauptet: der Kapitalismus geht zu Grunde, das ist seine Tendenz, und dann kommt der Sozialismus, und dann ist alles geregelt. Dann ist Sillup.

Das ist falsch. Das ignoriert die Entwicklung des Menschen selbst, der immer etwas Neues errichten will, wenn ~~ein Staat verwirkt ist,~~ das ist

Wenn eine freie und friedliche Gesellschaft auf der Grundlage sozialer und wirtschaftlicher Gleichheit und politischer Freiheit aufgebaut ist, dann werden sich neue Probleme einstellen: psychologischer oder soziopsychologischer ist vielleicht.

U.: Wenn man davon Schilderungen glauben darf, war Spanien während des Bürgerkrieges auf dem linken Wege, eine wilde, frivole und freudliche Gesellschaft zu errichten.

S.: | Erich Mühsam sagt einmal: Das Menschen
Siede I., II. | Himmel ist allein sein Himmel.

16/7/18

U.: Ich war vorher Sekretär der Syndikalistische Internationale, die ~~wurde in~~ ^{die ich selbst mit} Berlin und musste vor Hitler fliehen, ~~und kam~~ ^{gegründet 1922} fiel in Paris. Die spanischen Syndikalisten luden mich ein zu einem Meeting gegen Mussolini. Doch vorher kam Franco's Putsch, und ich den Stadtkämpfen habe ich natürlich mitgemacht, aber mit Waffen konnte ich als Pazifist nicht umgehen. Da sagten die mir: Du wir werden dich für andere Zwecke gebrauchen. ~~Ich habe dann die~~ ⁱⁿ anderen Reden im Radio in französisch und deutscher Zube ich gehalten. Ich habe den Informationsdienst fürs Ausland geleitet. Von Anfang bis zum Ende, über letzten Tage, als Franco vom Westen kam, bin ich nach Norden geflohen.

U.: Du hast am Laufe deines Lebens eigentlich ~~in~~ fast ^{an} ~~alle~~ ^{die Länder, in denen} großen Revolutionen, die ~~in diesem Zeitraum stattgefunden haben, dabei~~ stattgefunden haben, dabei ⁱⁿ Spanien.

Rußland 1920, Spanien 1936, Kuba 1949. ^{Da} Ich nach Portugal gefahren, um die Kooperativen zu besichtigen, in Israel die Kibbuzim.

S.: In Mexiko, nach der Revolution, habe ich mich beteiligt an der Fortbildung von Beamten an die Gemeinden

U.: Oft nennt man dich "Student der Revolutionen". Was wolltest du in diesen Ländern sehen.

On Polon, die Forderungen da oben noch selbst von Polon

Fudalismus - Kapitalismus - Sozialismus or Social Pol und Pass

enviern

D Forderung d. Sozialisten zu je Weg die P. & M.D. bens angebrachten

Polon Im näch. J. wird der Rufkund das die Forderung d.
sozialen Uhr zum Amerikaner und giftig laut.

Das ist dann die Wahl ob Rufe d. Amerikaner, welche
werde Polon.

Akkumulator d. Kapitalist er ergreifte

Verdienstung d. Polonier ist dagegen nicht. Faz. d. Amerikaner hat

es als verwüstetser empfunden.

U: Zu welchem Ergebnis bist du gekommen?

S: Erreicht Pakt ist - das sage ich ganz offen - nicht das, was ich glaubte erreichen zu können. Spanien und Merito - das ist alles wieder in die Brüche gegangen.

Das Ideal war doch, dass die Delegokratie einen Rahmen, die Standardisierung die Umgestaltung, die Hand und Kapitalmarkt über sich selbst bestimmen, dass sie autonom sind, und nicht in freien Föderationen ohne Staatsgrenzen und Militär zusammenzulegen.

U: Du glaubst aber immer noch an diese Utopie.

S: Ja, das ist gewiss ein langer Prozess. Denn das kann ab vom der Initiative des Vorkulturs der einzelnen bestimmt die Sozialistische Schaffung für eine Freiheit kämpfen, festsiezen. Im Polen zum Beispiel haben die Arbeiter die Abschaffung der staatlichen Kontrolle und Führung der Betriebe gefordert. Sie wollen das selbst tun. Das ist eine anarchistische Gedanke.

Im kommenden Jahrzehnt wird jetzt das die Forderung der nunmalen Arbeiter sein, wie vorherigen gibt es jetzt schon. Der Stadtwallismus à la Marx und Lenin hat sich als dieser falsche Weg erweisen. Das Krieg der Menschheit ~~fürchten~~ ^{Ziel} anarchistischen, dann werden andere Ziele formuliert werden. Über das wird Rundort von Jahren dauern.

U: Die Ideale Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit werden sich nach und nach erfüllen.

S: Davon bin ich überzeugt. Auf welchem Wege - ob durch Revolutionen oder Evolutionen, das kann niemand sagen. Jedes Volk verschieden, es gibt nicht ein Rezept. Wenn ich mir die gegenwärtige Lage vor Augen halte im Vergleich mit 1905. Damals war ich 10 Jahre. Mein Vater war Sozialdemokrat und Stadtverordneter. Ich war schon mit diesen Ideen vertraut.

Die Verschuldung des Proletariats z.B., wie Marx vorhergesagt hatte,

9

ist nicht eingetroffen, die Illumination des Kopfes also. Der technische Fortschritt
in der Produktion

~~Frühstück~~. Im Jahre 2000 wird die 35-Stunden-Woche Tarifabschluss sein. Es gilt gewinnt
wiel wenn es wirtschaftlich bleibt,
andern. Die Menschen werden mehr freie Zeit haben, weniger entfremdet arbeiten. Es
gilt vorwärts, langsam, aber es gilt vorwärts.



**Die Menschheit
ist meine Familie**

Warum es ihn gerade nach Münden verschlug, weiß er nicht. Auf jeden Fall wohnt er jetzt in einem kleinen Ein-Zimmer-App. und lebt von einer beschleunigten Rente für Verfolgte des Nazi-Regimes. Augustin Souby ist anarchist, und mit seinen einundneunzig Jahren (geboren 1892) eines der letzten Vertreter seiner Generation. Häufig wird er "Student der Revolution" genannt, da er so votzog, statt neue Theorien in die Welt zu setzen, die tatsächlichen Versuche gesellschaftlicher Umwandlungen zu untersuchen. So war er 1920 in Rußland, 1936 während des Bürgerkrieges in Spanien, besuchte 1960 nach der Castro-Revolution Kuba, bereiste die ersten Kibbutzim-Siedlungen in Israel, gemeinsam die Cooperatives 1975 in Portugal.

Bemerkungen

Der Anarchismus - Bis vor Kurzem noch mit terroristischen Vereinigungen assoziiert, gleichgesetzt oder verachtet, vorrangig als die Gewaltverherrlichung eines radikalen - hat ein anderes Gesicht. Selbst das westliche Fernsehen oder das Nachrichten-Magazin "Der Spiegel" veröffentlichten vor Kurzem Interviews mit Augustin Souby, der trotz aller Angst wegen seines Roten Kittels plötzlich auch hierzulande für kontrovers gelobt wird. Ein - ungewöhnliches - Leidenschafts-Familie - ein Leben als Gedenktafel? Was erzählt mehr: seine Begegnungen mit Kropotkin, Lenin, ~~Hobbes~~, mit Erich Mühsam oder Gustav Händler, dessen Schüler er war oder die sich derzeit am Tiefpunkt befindliche soziale Bewegung?

in der Ukraine Dauern um sich versammelt, und frie ~~Neu~~^{Land} Kollektiv gründete.
Hier auch in Moskau, Potsdmac, Kramskoje, überall waren Anarchisten, aber sie waren
nicht so stark wie die Bolsheviken. Im Kampf ~~wie~~ gegen Lenin und Trotzki wurden
sie alle Nihilisten vernichtet.

... und in der Münchner Reichenrepublik 1919

Wurde ja .. die Reichenrepublik. Die wollte etwas machen, auf ihr Weise - offiziell wie die zyklische
Sozialdemokraten in Berlin, die die deutsche Revolution am Samstag verlaufen ließen,
wurden dann zu Tödten führt.
In München waren das Kurt Eisner, Kommunisten waren auch dabei, radikale Sozialisten,
Ernst Toller auch. Sie waren ja auch nicht obige Marxisten, sondern sozialisten
früchtiger Natur.

Sandauer und Kühnem - Becks Freunde von mir - waren eigentlich die einzigen Anarchisten
in dieser Regierung. Die Anarchisten sind mit den Marxisten ja einig über die
Abstafung des Privatkapitals, nur sie unterscheiden sich dann in Folgendem: Die Marxisten
wollen, dass die kapitalistischen Unternehmen, das Land, Produktionsmittel - vom Staat
geleitet werden sollen, und so wurde in München Sandauer war war Erziehungsminister, aber nicht direkt beteiligt.
Die Anarchisten wollen es direkt das Volk selbst, die Arbeit, die
beschäftigte dieses Betriebs selbst. Und so wenn Sandauer nicht direkt beteiligt, sondern möchte
~~es direkt~~ Gekämpft ist die Münchner Reichenrepublik am Ende, wo war Kriegsminister
in Berlin und bei preußischen Soldaten nach Bayreuth gesichtet, die zusammen mit
den radikalaren Tagen die Oberland Ratten.

Einen Sommer der anarchie gab, wenn auch nur einen kurzen gab
es in Spanien.

Auch in einem andern Staat würden anarchistische Ideen verwirklicht, und das war Israel. 1910^v kamen Tausende gute Personen, Männer und Frauen nach Israel, und jeder erhielt Land vom Zionistischen Komitee, und die wollt nun ein Leben aufbauen. Wie? Es geht garnichts. Kein Wasser, keine Shäfen, kein Vieh, alles muß gemacht werden. Aber sie Rechte und kein Geld, und das jeweils allein zu machen wäre garnicht möglich gewesen. Also Leben wie Kollektiv gegründet, ohne ein Gewerkschaft, ganz im Frieden. Daraus haben sich die Kibburim entwickelt, auf anarchistischer Basis, ohne daß sie sich Anarchisten nennen. Auf die Namen kommt es nicht an. Wer sie dagegen Leben, waren den ersten Jahre ein anarchistisch, aber Anarchisten beteiligen sich die Kibburim ^{aber} genau am Krieg wie der gesamte Staat Israel.

Da natürlich. Aber das innere Leben von den Kibburim ist das gleiche geblieben. Heute ist Israel ein Staat wie jede andere.

Die Rote Armee 1914 den Kriegsdienst verzögert und hat dann nach Schweden geflohen. Seitdem ist die "Kämpfer für die Freiheit". Jede Form der Gewalt jedoch lebt du ab. Welche Chance reicht du für die Friedensbewegung in diesem Herbst.

Ihr seid mein Prophet, und kann nicht sage

Dann habe ich ein Brief geschrieben an die Vertreteren der Sozialist -
P. Müller, und schlug ihm vor, daß er darüber soll einen Treckstag am
21. Jumo, denkt zu führen. Er hat mir bisher nicht geantwortet.

Der 21. Jumo 20¹

Es stand am 11. Jumo 1910 in Den Haag ein Internationales Sozialist -
Kongress statt, und es mußte darum die Engländer und Freunde des
Sozialist den Generalstreik auszurufen, Langlebigkeit der Transportarbeiter
u. Metallarbeiter. Und wenn diese beiden Industrien nicht funktionieren, kann
es keine Krieg geben. Die meisten waren für den Sozialist, nur Dt. war dagegen,
denn sie waren - Sozial, u.s.w. - für den Sozialpatriotismus. Aus Furcht vor einer
Spaltung der Internationalen hat man von einer Abstimmung abgesehen.
Das ging aus wie das Homburger Schloß.

Heute wäre so ein Schluß nur möglich, wenn die Mehrheit der Organisationen
und Bewegungen im Namen des Sozialismus und Anarchismus dafür wären, wäre ~~aber~~
aber ^{vielleicht} es ein Schluß möglich.

Ein Gespräch mit Augustin Souchy

Warum es ihn nach München verschlug, weiß er nicht. "Die Welt war meine Heimat. Die Menschheit meine "Familie", sagt er. Und das ist keineswegs übertrieben. Augustin Souchy hat das biblische Alter überschritten. Als er 1914 — schon damals überzeugter Pazifist — sich weigerte, an dem Völkermorden teil zu nehmen, wurde er verhaftet und bekam ein Schild umgehängt: Vorsicht Anarchist! — Ein Militärarzt stellte einen Herzklappenfehler fest und ließ ihn einstweilig für eine Woche frei. Augustin floh nach Schweden. Damals war er 22 Jahre alt, und dachte, daß er wohl nicht sehr alt werden würde. Heute ist er 91 Jahre alt und lebt in München von einer bescheidenen Rente für Verfolgte des Nazi-Regimes in einem kleinen Appartement, und ist noch immer schriftstellerisch tätig.

Augustin Souchy ist einer der letzten lebenden Vertreter der anarchistischen Bewegung, die im Deutschland der 20er Jahre immerhin um die 120.000 Anhänger hatte. Überall wo Revolutionen stattfanden, wo soziale Experimente unternommen wurden — udierte er das Verhältnis zwischen Theorie und Wirklichkeit. Er sprach mit Lenin, Krapotkin, Castro. Mühsam und Landauer waren seine Freunde. Sein Fazit: Die Menschheit geht der Freiheit entgegen.

Die Ideen und Ziele des Anarchismus, so alt sie sind, haben heute eine neue Aktualität erreicht. Anlaß genug, die Gelegenheit zu einem Interview wahrzunehmen.

MSZ: Augustin, du hast als Motto über eines deiner Bücher ein Zitat von Schiller gestellt: "Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit
Und neues Leben blüht aus den Ruinen."

Ist es denn kennzeichnend für den Anarchismus, daß er zuerst das alte stürzen, abschaffen oder zersetzen will, bevor ein "neues Leben" blühen kann?

Souchy: Es ist nicht so, daß man die ganze Gesellschaftsordnung beseitigen muß, um eine Neue zu schaffen. Das könnte nur in Zeiten einer Revolution geschehen. Aber Revolutionen gibt es ja wenige im Vergleich mit Evolutionen, also friedlichen Entwicklungen.

Die Anarchisten wollen freie Gesellschaftsformen einführen, aber nicht notwendigerweise mit Gewalt. Sie beteiligen sich am Kampf gegen die Gewalt der Herrschenden, wenn andere Mittel versagen. Z.B. Wahlen, oder Parlamente oder Einflußnahme auf die Regierungen selbst, insbesondere wenn die nicht so handeln, wie es einem Volke geziemt, wenn es also unterdrückt wird. Dann — aber nur wenn die Situation revolutionär ist — ist Gewalt notwendig. Aber Gewalt genügt nicht, um eine neue Gesellschaft aufzubauen.

MSZ: Macht ist für dich institutionalisierte und andauernde Anwendung von Gewalt, die nötigenfalls mit Gegengewalt bekämpft werden muß.

Souchy: Anarchisten befürworten Gewaltanwendung nur in wenigen Fällen. Macht als solche lehnen sie ab. Die politische Macht wollen die Anarchisten beseitigen, weil sie hauptsächlich durch Gewalt aufrecht erhalten wird. Nun kann es Gruppen geben, die sich gegen die Macht wenden, um nach deren Sturz eine andere zu installieren. Das geschah in der Regel so; z.B. in Kuba: Batista wurde gestürzt durch Fidel Castro, und der ergriff die Macht, und übt sie in noch stärkerem Maße auch gegen das arbeitende Volk aus — schlimmer als Batista. Auch in dem heutigen angeblich revolutionären Russland gibt es weniger Freiheiten als unter dem Zarismus.

Es geht den Anarchisten nicht darum, den Machthaber auszutauschen, sondern die Institution der staatlichen Macht zu beseitigen.

MSZ: Eine kleine extremistische Minderheit, wie z.B. die Baader-Meinhof-Gruppe, die versucht, durch Attentate und Terroraktionen auf den Staat Druck auszuüben, würdest du nicht als Anarchisten bezeichnen.

Souchy: Nein, das hat mit Anarchismus nichts zu tun. Insbesondere die Baader-Meinhof-Gruppe erklärte ja in ihren Programmen, daß sie keine Anarchisten sind. Sie nannten sich Marxisten, Leninisten oder Maoisten. Daher nahmen sie ihre Ideologie, aber nicht vom Anarchismus.

Außerdem, wenn sie Erfolg gehabt hätten, und eine Bewegung daraus entstanden wäre, die die gegenwärtige Macht des Staates gefährdet, dann wären sie gezwungen gewesen, selbst eine neue Macht an die Stelle der Alten zu setzen. Und die neue Macht, egal wie immer sie sich nennt — ist genauso verwerflich für friedliebende Menschen wie die vorhergehende.

MSZ: 1919 — als du auf Einladung der Dritten Kommunistischen Internationalen in Russland warst, hat dir Lenin vorgeworfen, Anarchismus sei eine "Kleinbürgerliche Kinderkrankheit".

Souchy: Lenin, Trotzki und auch viele deutsche Sozialisten und Kommunisten glaubten, daß die Russische Revolution sich über die ganze Welt verbreiten würde. Wir als Anarchisten lehnten es damals ab, uns in Parlamente wählen zu lassen, weil das Beteiligung an der Macht bedeutet hätte. Lenin bezeichnete diese Haltung als Kinderkrankheit.

Das Programm der Anarchisten war so: Privateigentum an Grund und Boden und Produktionsmitteln sollte abgeschafft werden. Dies sollte nicht einem Parlament oder einer Partei überlassen bleiben, sondern die Arbeiter und Bauern sollten das selbst in die Hand nehmen. Jeder nach seinen Bedürfnissen. So war es ja dann in Spanien. Die Arbeiter und Bauern haben das Privateigentum umgewandelt in Kollektiveigentum, haben das Unternehmertum und Aktiengesellschaften abgeschafft. Die Betriebe wurden von den Arbeitern selbst übernommen, und das alles ohne Gesetze von oben. Man sagte damals: Zuerst die Tat, dann das neue Recht. In Russland wäre das unmöglich gewesen.

MSZ: Heute herrscht kein revolutionäres Klima, und es existieren nur sehr wenige Gruppen, die eine Umwandlung wollen, vor allem sehr wenig anarchistische.

Souchy: Denen bleibt nichts anderes übrig als ihre Ideen zu propagieren, aber auch in Aktionen durchzuführen, soweit es geht. Nehmen wir das Problem Krieg und Frieden. Hier werden viele Ideen propagiert, aber das genügt nicht. Die Umwandlung der Kriegsindustrie in Friedensindustrie bei den Lucas-Werken in England, z.B. Das war ja nicht nur Propaganda, das waren auch Taten.

Ich habe ein Programm aufgestellt, was alles getan werden muß, um einen Krieg zu verhindern; dafür sind auch wir Anarchisten, aber durch das Eingreifen des Volkes. Das darf nicht den Kaisern oder Präsidenten, nicht einmal den Parlamenten überlassen werden.

Es soll in allen Ländern — an einem Tag wenn möglich eine Abstimmung abgehalten werden: Krieg oder Frieden. Wenn die Völker gegen den Krieg sind, für den Frieden, braucht man keine Rüstungsindustrie mehr, keine stehenden Heere, keine allgemeine Wehrpflicht, die können abgeschafft werden.

MSZ: So stellst du dir tiefgreifende gesellschaftliche Umwandlungen auf friedlichem evolutionärem Wege vor.

Souchy: Revolutionen sind notwendig, wenn die Unterdrückung so groß ist, daß sie auf andere Weise nicht abgeschafft werden kann. Anarchisten sind nicht für die Gewalt der Gewalt wegen. Und auch nicht die Revolution der Revolution wegen, sondern um etwas Anderes, Friedliches und sozial Gerechtes zu erreichen. Revolution ist ein Mittel, nicht das Ziel. Ziel ist die Freiheitliche Gesellschaft.

MSZ: Du sagst jedoch, daß dieses Ziel nie ganz erreicht wird. In deinem Spanienbuch schreibst du: "Es wäre übertrieben zu behaupten, daß der Sozialismus alle Menschheitsprobleme lösen könne."

Souchy: Das habe ich deshalb gesagt, weil Karl Marx behauptet hat: der Kapitalismus geht zu Grunde, das ist seine Tendenz, und dann kommt der Sozialismus, und dann ist alles geregelt. Dann ist Schluß. Das ist falsch. Das ignoriert die Entwicklung des Menschen selbst, der immer etwas Neues errichten will, wenn das Alte verwirklicht ist.

Wenn eine freie und friedliche Gesellschaft auf der Grundlage sozialer und wirtschaftlicher Gleichheit und politischer Freiheit aufgebaut ist, dann werden sich neue Probleme einstellen: psychologischer und soziopsychologischer Art vielleicht.

MSZ: War es das, was Erich Mühsam mit der Gedicht-Zeile: "Des Menschen Himmel ist allein sein Hoffen" umschreiben wollte?

Souchy: Der Anarchismus hat Utopien, die sich als verwirklichbar herausgestellt haben. Aber ein Paradies auf Erden wird es nie geben.

MSZ: Wenn man deinen Schilderungen glauben darf, war das republikanische Spanien während des Bürgerkrieges auf dem besten Wege, eine solche

uchtip aktuell



Warten bis es dunkel wird

- EIN KINOBUCH -
Herausgegeben von
Hans-Christoph Baumgärtner und Bodo Funder



Jahre «Film im Bild» aus dem Kölner Stadt-Anzeiger, 25 Seiten, Großformat 22,5 x 32,5 cm hoch, M 29,80.

als Buch gibt originalgetreu 166 «Film im Bild»-Seiten wieder. Diese Auswahl, in zwölf Kapitel geordnet, lädt ein umfassendes Bild des Geschehens in der internationalen Filmszene entstehen: Klassiker und Meister der Filmgeschichte wie CHARLES SPENCER CHAPLIN bis hin zum kürzlich verstorbene LUIS BUNUEL werden ebenso beleuchtet wie die ewig populären Genres der Traumfabrik – Western, Komödie, Kriminal- und Gangsterfilm oder das Action-Kino. Beliebte Publikumsdarsteller von einst wie HEINZ RÜHMANN stehen neben den Kassenmagneten von heute wie BURT REYNOLDS oder CLINT EASTWOOD. Die frühen Anfänge der Sex-Welle fehlen ebensowenig wie der Karate-Filme aus Hongkong.

DER PHANTASTISCHE FILM
Der phantastische Film, wie er ausführlicher noch nie dargestellt wurde. Mit über 240 Abbildungen (u.a. Szenen- und Arbeitsfotos, Zeichnungen) und 16 ganzseitigen Fotos vierfarbig 224 S. Großformat, DM 39,-.

Vom „Golem“ über „E.T.“ bis zur „Unendlichen Geschichte“. Von dem frühen Zauberfilm bis zum Fantasy- und SF-Film. Vom klassischen Horrorfilm bis zum Zombie-Schocker.

Die Geschichte des Eastern und seiner Stars
wird erstmals anschaulich und spannend geschildert. Mit vielen Fotos, ca. 182 Seiten. Großformat, DM 29,80.

FILMJAHR 1982/83
Das beste und aktuellste Nachschlagewerk über 455 Filme, dokumentiert und kritisiert, 432 S. DM 39,-.

Ich will Zeit und Aufwand sparen, deshalb bestelle ich bei **AHA-BUCHVERSAND**,
Schwanthalerstr. 113/III, 8000 München 2
Postscheck-Kto. München 36 3845-805

Stück	Titel	Preis DM
	Warten bis es dunkel wird	29,80
	Phantastische Film	39,-
	Der Eastern-Film	29,80
	Filmjahr 82/83	39,-

- Ich spare Geld, indem ich keine Versandkosten bezahle, und lege einen Scheck bei.
- Ich habe den Betrag auf das Postscheckkonto überwiesen.
- Lieferung per Nachnahme mit Gebühr plus DM 3,- Porto und Verpackung.

Abs:

freie und friedliche Gesellschaft einzuführen.

Souchy: Ja, der Zufall wollte es, daß ich nach Spanien kam, eine Woche vor Ausbruch des Bürgerkrieges. Es war damals so: Mussolini hatte Äthiopien erobert und hielt große Reden. Das war auch eine Gefahr für Spanien – denn in Spanien gab es auch – wie es in Italien Faschisten gab, die Falangisten. Ich war schon aus dem Hitlerdeutschland geflohen und lebte in Paris. Die Anarchisten hatten ein Meeting veranstalten wollen, in der Stierkampfarena. Man lud mich ein und ich fuhr nach Barcelona. Als ich ankam, wurde in Erfahrung gebracht, daß Franco einen Putsch plante. Die Soldaten aus den Kasernen haben uns das berichtet. Das Meeting wäre Selbstmord gewesen. Wir mußten uns vorbereiten, um Franco zu bekämpfen.

Es kam zu Straßenschlachten. Da habe ich natürlich mitgemacht, aber mit den Waffen konnte ich als Pazifist nicht so recht umgehen. Da sagte man mir: Dich können wir für andere Zwecke gebrauchen. Ich habe dann bis zu den letzten Tagen den Informationsdienst fürs Ausland geleitet.

Eine Woche dauerte der Barrikadenkampf und sogleich als er beendet war, haben die Anarcho-syndikalisten, die waren damals die stärksten, ihre alten Ideale und Wünsche in Wirklichkeit umgesetzt.

MSZ: Wie sahen die konkret aus?

Souchy: Da gab es z.B. in Barcelona drei Verkehrsgesellschaften. Eine für Straßenbahnen, eine für Autobusse und eine für die Untergrundbahnen. Alle drei waren Privatunternehmen. Aber die Abspänner waren in einer Verkehrsgewerkschaft. Und sie kamen zusammen und beschlossen: Die Privatunternehmen werden aufgelöst. Die Gehälter der Direktoren, die 6000 Peseten betragen, wurden abgeschafft und die Löhne der Straßenbahner von 200 auf 250 Peseten erhöht. Kinder und alte Leute brauchten nicht zu bezahlen. Auch die Arbeitszeit wurde verkürzt. Eine ganze Anzahl solcher Reformen wurde durchgeführt. Ganz anders als in Rußland, wo alles von der Regierung befohlen wurde.

So wie es hier geschehen war, war es auch auf allen Gebieten. Sowohl in den Institutionen, als auf dem Lande. Auf dem Lande traten die Landarbeiter, die kein Land hatten mit den Kleinbauern, die etwas Land hatten, zusammen und beschlossen, Kollektivwirtschaften zu gründen. Das Land gehörte jetzt

der Gemeinde. Alle beteiligten sich, sie organisierten ihre Arbeit gemeinsam.

MSZ: Und das klappte reibungslos?

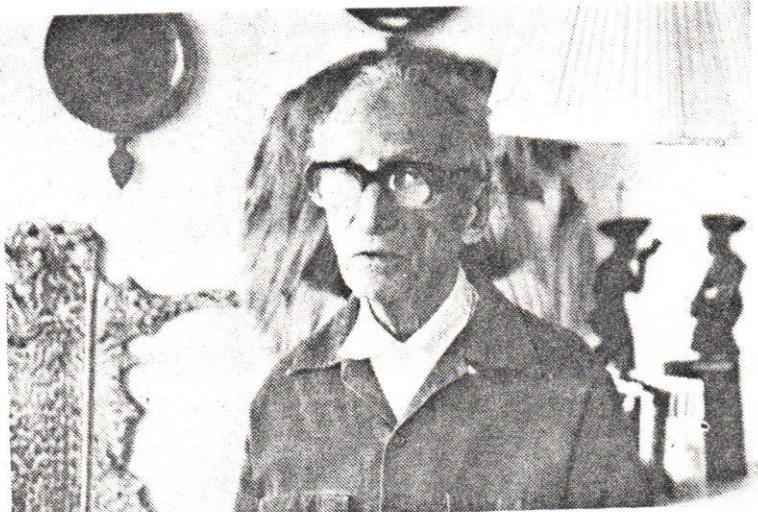
Souchy: Es war eine Bedarfswirtschaft. D.h. es gab ja einen Krieg, und Lebensmittel, das war das wichtigste. Aber jeder bekam soviel, wie er für seine Familie brauchte. Auch Bekleidung u.s.w. Mit den Fabriken, in den Städten, wurden dann Verträge ausgehandelt, daß jeder bekam, was er nötig hatte. Die Revolution beschränkte sich nicht nur auf die gewaltsamen Kämpfe, sondern es folgte auch die Umwandlung der Politik, der Wirtschaft, auf allen Gebieten.

MSZ: Du hast im Laufe deines Lebens eigentlich fast alle Länder, in denen Revolutionen

sich in freien Föderationen ohne Staatsgrenzen und Militär zusammenschließen.

MSZ: Und du glaubst immer noch an diese Utopie.

Souchy: Ja, aber das ist ein langer Prozeß. Denn das hängt ab von der Initiative jedes einzelnen. Das Verhalten des einzelnen bestimmt die Verhältnisse. Jeder muß für seine Freiheit kämpfen. In Polen z.B. haben die Arbeiter die Abschaffung der staatlichen Kontrolle und Leitung der Betriebe gefordert. Sie wollen das selbst tun. Das ist ein anarchistischer Gedanke. Im kommenden Jahrhundert wird das die Forderung der russischen Arbeiter sein. Erste Anzeichen gibt es jetzt schon dafür. Der Staatssozialismus a la Marx und Lenin hat sich als der



Es geht vorwärts, langsam, aber es geht vorwärts.

stattfanden oder soziale Experimente unternommen wurden, bereist. Rußland 1920, Spanien 1936, Kuba 1949. Du bist nach Portugal gefahren, um die Kooperativas zu besichtigen, in Israel die Kibuzim.

Souchy: In Mexiko, nach der Revolution, habe ich mich beteiligt an der Verteilung von Land an die Gemeinden.

MSZ: Oft nennt man dich «Student der Revolution». Was wolltest du in diesen Ländern sehen?

Souchy: Die meisten sozialen Theorien wurden im vergangenen Jahrhundert aufgestellt. Aber erst im 20. Jahrhundert begann man sie zu verwirklichen. Ich wollte die Theorien der Wirklichkeit gegenüberstellen.

MSZ: Zu welchem Ergebnis bist du gekommen?

Souchy: Erreicht habe ich – das sage ich ganz offen – nicht das, was ich glaubte erreichen zu können. Spanien und Mexiko – das ist doch alles wieder in die Brüche gegangen. Das Ideal war doch, daß die Belegschaft eines Betriebes, die Landkollektiven über sich selbst bestimmen, daß sie autonom sind, und

falsche Weg erwiesen. Das Ziel der Menschheit ist nun erst einmal der Anarchismus, dann werden andere Ziele formuliert werden. Aber das wird noch hunderte von Jahren dauern.

MSZ: Die Ideale Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit werden sich also nach und nach erfüllen.

Souchy: Davon bin ich überzeugt. Auf welchem Wege – ob durch Revolutionen oder Evolutionen, das kann niemand sagen. Jedes Volk verschieden; es gibt kein Rezept.

Wenn ich mir die gegenwärtige Lage vor Augen halte im Vergleich mit 1905. Damals war ich 13 Jahre. Die Verelendung des Proletariats, wie sie Marx vorhergesagt hatte, ist nicht eingetroffen, dafür zwar die Akkumulation des Kapitals. Im Jahre 2000 wird die 35-Stunden-Woche Tatsache sein. Es geht garnicht anders. Auch wenn es weiterhin kapitalistisch bleibt, die Menschen werden mehr freie Zeit, mehr Freiheit haben, weniger entfremdete Arbeit. Es geht vorwärts, langsam, aber es geht vorwärts.

Interview: Uli Aumüller